Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Donnerstag, 11. Juni 1936 — Nr. 134

Planmäßige staatsfeindliche Handlungen

Kommunistische Wühlereien — Auch in Gdingen Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei

Warschau, 10. Juni. Nachdem es am Montag in Thorn zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und streikenden Arbeitern gekommen war, erfolgten am Dienstag in Gdingen Zusammenstöße zwischen der Polizei und streikenden Bauarbeitern, in deren Verlauf eine Anzahl von Demonstranten verwundet wurde. Auch in Sochaczew ist ein Streik der bei öffentlichen Arbeiten Beschäftigten ausgebrochen, der jedoch ruhig verläuft. — Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen warnt die Presse die Arbeiterschaft vor der Wühlarbeit kommunistischer Agitatoren.

Die „Gazeta Polska" schreibt: Arbeitsniederlegungen und Streiks von Arbeitslosen, die bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt wurden, sind in Einzelfällen immer vorgekommen. Aber das war eine seltene Erscheinung. In den letzten Tagen nun — gerade nach der Erklärung des Chefs der Regierung, daß die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Sättigung der Hungrigen durch Beschaffung von Arbeit die Hauptaufgabe der Regierung sei — haben sich die Streiks bei den öffentlichen Arbeiten in beunruhigender Weise gemehrt. Diese Tatsache besitzt symptomatische Bedeutung.

Die Arbeitslosen erhalten ständige Beschäftigung, meistens beim Wegebau, die volle sechs Tage in der Woche dauert. Sie erhalten eine Tagesentschädigung von 3,20 zł. Nach einigen Tagen beginnen sie zu streiken und Erhöhung des Lohnes und Kürzung des Arbeitstages auf sechs Stunden zu verlangen. Zweifellos sind 3,20 zł nicht viel; aber jede Erhöhung des Lohnes müßte notgedrungen die Entlassung anderer zur Folge haben. Die Streikenden, die ein größeres Stück Brot für sich selbst verlangen, berauben dafür viele andere ihres letzten Stückchens. Das ist den Fabrik- und Bergarbeitern seit langem bekannt, und daher verzichten sie oft freiwillig auf Vollbeschäftigung, um andere an die Arbeitsstätte zu lassen. Die Wirtschaftsführung mit Fonds, die für öffentliche Arbeiten bestimmt sind, hat nur zwei Möglichkeiten: entweder höhere Löhne auf Kosten einer geringeren Zahl von Beschäftigten, oder niedrigere Löhne und die Möglichkeit, einer bedeutend größeren Zahl Arbeitslosen Brot zu geben.

Wenn die eigentümliche Erscheinung des „Streiks der Arbeitslosen" sich zu verbreiten beginnt — und zwar in einem Augenblick, wo die Regierung ihrem besten Willen Ausdruck gibt und sich der großen Mühe unterzieht, die Not zu beseitigen —, dann ist das keine normale Erscheinung. Und sicherlich ist das kein Prozeß aus sich heraus. Hier kommt nur

eine planmäßige staatsfeindliche Handlung

in Frage. Die bisher beobachteten Tatsachen bestätigen es vollkommen. Voll Eifer und Hinterhalt sind diejenigen an der Arbeit, für die es in Polen „Je schlimmer — desto besser" ist; diejenigen, die in höchstem Grade die Möglichkeit beunruhigt, daß eine der Schwächen Polens, wie es die Arbeitslosigkeit ist, und damit die soziale Spannung, beseitigt werden könnte.

Dadurch, daß sie Unruhe und Tumulte selbst dann hervorrufen, wenn der Staat den Hungrigen Brot geben will — wollen sie, daß auch dieses Brot mit Blut befleckt wird.

Alle Menschen guten Willens sollten sich bemühen, die Wachsamkeit gegenüber dieser Aktion zu wecken; sie sollten die Kenntnis verbreiten, daß es sich hier um ein böswilliges, zynisches Spiel handelt, in welchem der Hunger und das Blut des polnischen Arbeiters nur von taktischen Gesichtspunkten aus behandelt wird.

Die Vernichtung des polnischen Waldbestandes

Gestern um 10 Uhr fand eine Sitzung der Sejmkommission für landwirtschaftliche Fragen unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kielak und in Anwesenheit des Landwirtschaftsministers statt. Die Beratungen bewegten sich um den Regierungsentwurf des Gesetzes über die Aufforstung einiger Oedländereien.

Der Referent, Abg. Freymann, teilte mit, daß nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes vom Jahre 1930/31 gegenwärtig in Polen etwa 8 Mill. Hektar Wald vorhanden sind, das sind 21 Proz. der Gesamtfläche des Landes. Der Waldbestand stehen wir in Europa an 14. Stelle. Auf einen Einwohner entfallen kaum 0,21 Hektar Waldfläche statt mindestens 0,31 Hektar, was im Westen als die Mindestziffer angesehen wird, um den Eigenbedarf zu decken.

Der Berichterstatter stellte fest, daß der Waldbestand in den letzten 200 Jahren in Polen in erschreckendem Maße vernichtet wurde. Von der Teilung Polens bis zum Jahre 1918 verschwanden jährlich 36 000 Hektar Waldfläche, von 1918 bis 1927, also zu einer Zeit, in der Forstschutzgesetze in Kraft waren, schwanden jährlich 45 000 Hektar Wald. Seit 1927, seit Erlaß der Gesetze über den Schutz der Forsten, die nicht Staatsbesitz sind, bis jetzt sind jährlich rund 57 000 Hektar geschwunden, d. h. als die Forstschutzgesetze noch nicht galten, fielen der Axt jährlich 20 000 Hektar Wald weniger zum Opfer als jetzt, wo die Forstschutzgesetze in Kraft sind. Der Referent brachte eine Reihe Verbesserungen zu dem Entwurf vor. Eine dieser Verbesserungen zielt dahin, die Tätigkeit der Landwirtschaftskammern mit der Aufforstung von Oedländereien zu verbinden. Eine weitere Abänderung will die Besitzer von den auf Grund dieses Gesetzes aufgeforsteten Grundstücken für 50 Jahre von der Grundsteuer und den Selbstverwaltungssteuern befreien. Ferner beantragte der Referent, daß die für die Aufforstung aufgewandten Kosten von der Einkommensteuer befreit werden.

Der Gesetzentwurf wurde mit den Verbesserungen in beiden Lesungen von der Kommission **angenommen.**

Mussolinis Truppen zu allem bereit

Telegrammwechsel zwischen dem Duce und Balbo

Rom, 9. Juni. Zur allgemeinen Ueberraschung veröffentlicht die Abendpresse in großer Aufmachung einen Telegrammwechsel zwischen Mussolini und Balbo vom vergangenen Sonntag.

Marschall Balbo berichtet darin als Befehlshaber der in Nordafrika liegenden Truppen von der großen Parade dreier Heimat- und Eingeborenenverbände, sowie Abteilungen der Marine und der Luftfahrt in der tripolitanischen Küstenstadt Bengasi.

„In ihrer täglichen ernsten Ausbildung in der vertrauensvollen Erwartung der höchsten Probe," so funkt Marschall Balbo an Mussolini, „haben sie ihren kriegerischen Geist aufs neue belebt, und heute wie am ersten Tage der Mobilisation sind sie für die Größe des Vaterlandes zu jedem Appell bereit wie eine einzige Seele zu den waghalsigsten Prüfungen."

Auf dieses unmißverständliche Telegramm des Befehlshabers der gesamten nordafrikanischen Streitkräfte antwortete Mussolini lediglich mit einigen Dankesworten, in denen er seiner Freude über die Pflichterfüllung der Soldaten zum Ausdruck bringt. „Die in Nordafrika untergebrachten Truppen," schließt Mussolini, „haben im hohen Geiste der Pflichterfüllung und mit fester Seele gedient und dienen weiterhin."

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß Mussolini im Palazzo Venezia 300 der höchsten Offiziere der Luftwaffe zum großen Rapport empfangen hat. Die in hiesigen politischen Kreisen aufgeworfene Frage, mit welcher Absicht der Telegrammwechsel Mussolini—Balbo veröffentlicht wird, wird allgemein dahingehend beantwortet, daß der langsame Gang der italienisch-englischen Verhandlungen die Rückkehr zu der schon einmal bei Laval—Hoare mit Erfolg erprobten Methode der starken Faust ratsam erscheinen lasse.

Italiens Lufteinsatz im Abessinien-Feldzuge

Rom, 9. Juni. Der Einsatz der Luftwaffe im abessinischen Feldzug wird veranschaulicht durch die jetzt vom Luftfahrtministerium bekanntgegebenen Gesamtzahlen.

Seit dem 3. Oktober 1935, dem Tage, da die italienischen Truppen über den Marebfluß in abessinisches Gebiet vordrangen, bis zur Besetzung Addis Abebas wurden von 400 italienischen Militärflugzeugen insgesamt 35 000 Flugstunden geleistet. Dabei wurden 1500 Tonnen Bomben abgeworfen, 270 000 Gurte Maschinengewehrmunition verfeuert und 225 Millionen Pfund Nahrungsmittel und Ausrüstungsgegenstände für die Truppen transportiert.

In den sieben Monaten, die der Feldzug dauerte, wurden von den italienischen Flugzeugen 872 Bombenangriffe, 830 Fernaufklärungsflüge über kürzere Strecken und 128 Maschinengewehrtiefangriffe durchgeführt. Von den Flugzeugführern der 400 Flugzeuge wurden 86 getötet und 150 verwundet. Mangels genauer Landkarten wurden Luftaufnahmen des Geländes in insgesamt 300 Flugstunden gemacht.

Das Hauptverdienst der Luftwaffe liegt zweifellos in der von ihr geleisteten Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln, Wasser, Munition und nicht zuletzt mit Ersatzteilen für die im unwegsamen Gelände einer Zerreißprobe ausgesetzten Lastautos. Für die Truppen, die durch die Danakilwüste vorstießen, wurde sogar lebendes Vieh mit Fallschirmen abgeworfen.

Eine weitere Rekordleistung der italienischen Flieger war, dem Bericht des Luftfahrtministeriums zufolge, der Transport von 450 Tonnen Kriegsvorrat und eines ganzen Bataillons Grenadiere, etwa tausend Mann, über eine Entfernung von 1500 Kilometer.

Graf Ciano italienischer Außenminister

Staatssekretär Suvich zurückgetreten.

Rom, 9. Juni. Die Umbildung der italienischen Regierung, von der bereits seit einigen Wochen gesprochen wurde, ist am Dienstag nachmittag durch königliches Dekret vollzogen worden.

Danach werden das Außenministerium, das Korporationsministerium und das Kolonialministerium, die seit Januar 1935 neben den Wehrmachtsministerien und dem Innenministerium in Händen des italienischen Regierungschefs lagen, von Mussolini abgetreten.

Der bisherige Propagandaminister Graf Galeazzo Ciano wird Außenminister. Der bisherige Staatssekretär im Korporationsministerium, Lantini, wird Korporationsminister und der Staatssekretär des Kolonialministeriums, Alfieri, wird Propagandaminister.

Gleichzeitig ist das Rücktrittsgesuch des bisherigen Staatssekretärs im Außenministerium, Suvich, vom König genehmigt worden. An seine Stelle tritt der derzeitige italienische Botschafter in Warschau, Bastianini. Mussolini hat an Suvich für seine vierjährige Mitarbeit ein Handschreiben gerichtet und ihm einen hohen Vertrauensauftrag vorbehalten.

Die Polen auf dem internationalen Gemeindekongreß

Empfang bei Hitler

Berlin, 9. Juni. Zu dem internationalen Gemeindekongreß in Berlin kamen aus Polen etwa 20 Delegierte mit dem Direktor der Selbstverwaltungsabteilung beim Innenministerium Zbikowski, dem Vorsitzenden des Revisionsverbandes Jaroczyński und dem Präsidenten der Stadt Graudenz Wlodek an der Spitze. Präsident Wlodek ist Delegationsführer. Ferner trafen in Berlin Herr Polakiewicz als Vorsitzender des Verbandes der Dorfgemeinden und der Direktor des Arbeitsfonds, Ing. Ponikiewski, ein. In der Eröffnungssitzung des Kongresses hielt Herr Wlodek im Namen der polnischen Delegation eine Begrüßungsansprache. Die Rede, die polnisch gehalten wurde, wurde dann ins Deutsche übersetzt. Während der Diskussion über das Referat, das den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit betraf, entwickelte der Stadtpräsident von Bromberg, Barciszewski, in polnischer Sprache die polnische Gesetzgebung in dieser Hinsicht. Die Kongreßteilnehmer wurden von Reichskanzler Hitler empfangen. Von der polnischen Delegation waren die Herren Wlodek und Barciszewski anwesend. Die Mitglieder der polnischen Delegation nehmen an allen Arbeiten des Kongresses lebhaften Anteil, auch an den von den Wirten organisierten Empfängen und Ausflügen in Berlin. Am Donnerstag begeben sie sich mit anderen Tagungsteilnehmern nach München.

Die Juden beklagen sich bei Składkowski

Warschau, 10. Juni. Ministerpräsident General Składkowski empfing gestern eine Delegation des Zentralkomitees des Kleinhandels, einer Organisation der jüdischen Kaufmannschaft. Die Delegation legte dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift über die Wirtschaftslage, insbesondere in den westlichen Wojewodschaften: Posen, Pommerellen und Schlesien vor.

Nach dieser Denkschrift wurde der Rückgang des Hausierhandels durch die Politik der Magistrate verursacht, die Verordnungen erlassen hätten, in denen die bisherigen Markttage aufgehoben und auf die Sonnabende verlegt wurden, wobei die Juden unter verschiedenen Vorwänden von den Märkten und Jahrmärkten ferngehalten würden. In Oberschlesien sei u. a. die Anzahl der Genehmigungen zum Hausierhandel für Juden sehr beschränkt worden. Die Delegation berührte auch die Frage von langfristigen staatlichen Krediten für die jüdischen Detailisten und bat, daß diese Kredite vor allem den Kleinkaufleuten in denjenigen Ortschaften gewährt würden, die vor kurzem Schauplatz von judenfeindlichen Ereignissen gewesen seien.

Die jüdische Presse teilt mit, daß General Składkowski die von der Delegation vorgebrachten Fragen wohlwollend angehört und erklärt habe, daß alle Bürger, die für den Staat Lasten trügen, das Recht zum Handel besäßen und daß Beschränkungen nicht geduldet werden könnten. Nachdem er die Denkschrift zur Kenntnis genommen habe, habe er zugesagt, entsprechende Verordnungen zu erlassen und die Forderungen hinsichtlich der Kreditfrage für den Kleinhandel wohlwollend zu prüfen.

Die Lage in Palästina verschlechtert

London, 9. Juni. Der neue Kolonialminister Ormsby-Gore gab am Dienstag seine erste Erklärung im Unterhaus ab. Er bestätigte, daß sich

die Lage in Palästina wiederum verschlechtert

habe. Die Behörden ständen fortgesetzten Gewalttätigkeiten in vielen Teilen des Landes gegenüber. Die Verwaltung in Palästina ergreife alle in ihren Kräften stehenden Maßnahmen, um das Leben und das Eigentum der Bewohner, sowie die Verkehrsverbindungen zu schützen.

Der Abgeordnete Locker Lampson fragte, ob der Kolonialminister irgendetwas unternehmen wolle, um der englandfeindlichen italienischen Propaganda ein Ende zu setzen, die in arabischer Sprache über den Rundfunk verbreitet werde. Diese Frage blieb unbeantwortet.

Telephonsperre für Palästina

Jerusalem, 9. Juni. Der allgemeine Telephonverkehr Palästinas mit dem Auslande ist untersagt worden. Ausnahmen sind von einer Sondergenehmigung der Postdirektion abhängig.

Der frühere Bürgermeister von Jerusalem, Ragheb Nashashibi, wurde am Montag nachmittag gleichfalls verbannt.

Die Omnibusse in Palästina erhalten nunmehr statt der Glasfenster Drahtgitter zum Schutz gegen Steinwürfe.

Eröffnung des republikanischen Parteitages in Cleveland

Cleveland, 9. Juni. In Cleveland wurde am Dienstag mittag durch den Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses, Fletcher, der republikanische Parteitag eröffnet. In der ersten Sitzung, die weniger als eine Stunde dauerte, wurden lediglich die verschiedenen Ausschüsse eingesetzt, so besonders ein Ausschuß zur Ausgarbeitung des Parteiprogramms sowie Ausschüsse zur Lösung zahlreicher Streitfragen der Partei.

An dem Parteitag nehmen insgesamt 2761 Abgeordnete und stellvertretende Abgeordnete teil. Die Vorschläge für die Präsidentschaft dürften erst am Donnerstag eingereicht werden. Anschließend findet dann die Abstimmung statt. Nach einer vorläufigen Umfrage unter den Abgeordneten dürfte Gouverneur Landon in der ersten Abstimmung 468 Stimmen erhalten, das sind 34 weniger als zu seiner Aufstellung als Präsidentschaftskandidat notwendig sind.

Das Mißgeschick der britischen Mount-Everest-Expedition

London, 10. Juni. Bei einem neuerlichen Versuch des Vortrupps der britischen Mount-Everest-Expedition, das Lager IV in 7300 Meter Höhe zu erreichen, sind die Bergsteiger beinahe von einer plötzlich hereinbrechenden Lawine in die Tiefe gerissen worden. Man nimmt an, daß die Expedition nach diesem neuen Fehlschlag den Rückzug antreten wird.

Sechs Tote bei Verfassungsfest

Mailand, 10. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am vergangenen Sonntag bei dem Verfassungsfest in Pola ein schweres Unglück. Nach Beendigung des Truppenaufmarsches fuhr ein Kraftwagen-Traktor, der einem Kinde, das die Straße überquerte, ausweichen wollte, gegen einen anderen Traktor. Durch den heftigen Anprall stürzte der zweite Traktor in die Menschenmenge, die am Straßenrand der Parade beiwohnte. Sechs Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Die Beisetzung der Verunglückten fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

London für Verschiebung der Meerengenkonferenz

London, 10. Juni. Die britische Regierung hat bei der türkischen Regierung angefragt, ob sie geneigt wäre, die für den 22. Juni in Montreux angesetzte Meerengenkonferenz, auf der die Frage der Wiederbefestigung der Dardanellen behandelt werden soll, auf einen Zeitpunkt nach der Völkerbundtagung zu verschieben.

Ruhiger Verlauf der litauischen Wahlen

Geringe Wahlbeteiligung

Kowno, 9. Juni. Die litauischen Sejmwahlen gingen am ersten Wahltage ohne Störung vor sich. Nach privaten Schätzungen ist die Wahlbeteiligung zunächst ziemlich gering. In Kowno und in einigen anderen litauischen Städten sollen durchschnittlich am ersten Wahltage nur 25 bis 30. v. H. der Wähler abgestimmt haben. Auf dem flachen Lande schätzt man die Wahlbeteiligung noch geringer ein. Im Memelgebiet, wo bekanntlich die Spitzenkandidaten kurz vor der Wahl gestrichen wurden, war am ersten Wahltage eine besonders starke Zurückhaltung zu verzeichnen. Bis in die Nachmittagsstunden hinein hatten einzelne Memeler Wahllokale nur 2 bis 8 v. H. Wahlbeteiligung zu verzeichnen.

Allgemeine Mobilmachung in Kwangtung und Kwangsi

Tschiangkaischek mahnt zur Besonnenheit

Schanghai, 9. Juni. **In den südchinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi ist die allgemeine Mobilmachung aller Streitkräfte befohlen worden. Die bisherigen Truppenstärken von 150 000 sollen auf insgesamt 500 000 gebracht werden. Amtlich wird der Vormarsch von vier Divisionen der Kwangsi-Armee nach Hunan bestätigt. Die Vorhut soll nach einer Meldung aus Tschangscha über Jungtschou bereits 150 Kilometer vorgedrungen sein und die Stadt Höngtschou angeblich schon erreicht haben.**

Marschall Tschiangkaischek hat zur Vermeidung ernstlicher Zusammenstöße die Zurückziehung der Regierungstruppen aus Südostchina angeordnet, um so lange wie möglich einen Weg zur friedlichen Lösung freizulassen. In einem umfangreichen Telegramm hat Tschiangkaischek außerdem den Südwestführer Tschentschitang dringend aufgefordert, alle militärischen Vorbereitungen sofort einzustellen.

Der Präsident des gesetzgebenden Reichsamtes, Sun Fo, hat ebenfalls an den Südwestführer telegraphiert und ihn aufgefordert, bis zur bevorstehenden Sitzung des über die gegenwärtige Politik entscheidenden Zentralvollzugsausschusses nicht durch staatsgefährliche Einzelaktionen vorzugreifen.

Noch diese Woche Krieg?

Hongkong, 9. Juni. (United Preß.) **Nach den letzten Meldungen aus Kanton hält man dort einen Zusammenstoß der Kanton- und Nanking-Truppen innerhalb einer Woche für wahrscheinlich. Vor allem legt man eine Erklärung des militärischen Hauptquartiers der Kantonprovinzen in diesem Sinne aus, in der es heißt, daß die Truppen der südwestlichen Provinzen antijapanisch seien, und daß sie ihren Durchmarsch „gegen jede entgegentretende Streitmacht" erkämpfen würden.**

Die an der Südgrenze zur Verfügung stehenden Truppen der Zentralregierung bestehen in der Hauptsache aus der 42., der 43. und der 44. Division, die gegenwärtig bei Kunyang konzentriert sind.

Britische Truppen alarmbereit

London, 9. Juni. Wie es heißt, sollen die Truppen der britischen Garnison von Hongkong in Alarmbereitschaft stehen, um sofort nach Schanghai abzugehen, falls sich die Lage dort weiter zuspitzen sollte.

London, 9. Juni. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind die Verhandlungen zwischen Nanking und Kanton über den Widerstand gegen Japan ins Stocken geraten. Die Nankingregierung verlangt für ein etwaiges Zusammengehen die völlige Kontrolle über die südchinesische Armee und das Finanzwesen. Da über diese beiden Fragen als Grundlage für eine Vereinbarung zwischen Kanton und Nanking zum Widerstand gegen die Japaner noch keine Einigung erzielt werden konnte, nehmen die Verhandlungen einen schleppenden Verlauf.

Japan versichert Neutralität

Schanghai, 9. Juni. Der japanische Generalkonsul in Hankou, Kawai, hatte am Dienstag eine eineinhalbstündige Unterredung mit dem Südwestführer Tschentschitang. Dabei versicherte er, daß die japanische Regierung strengste Neutralität einhalten werde und vor einer Aufreizung des Volkes gegen Japan warne. Irgendwelche unglücklichen Zwischenfälle könnten ernste Rückwirkungen haben.

In chinesischen Kreisen hegt man Zweifel an der von Japan behaupteten antijapanischen Stimmung in den Südwestprovinzen. Es wird darauf hingewiesen, daß in der Provinz Kwangsi noch heute zahlreiche Japaner als Berater tätig seien und daß dort noch immer umfangreiche Massengeschäfte mit Japan durchgeführt würden.

Die Geisteskrise im Sowjetreich

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Die Legende hat aus Lenin einen proletarischen Dschingis-Khan gemacht. Man sieht ihn auch heute noch auf grellfarbenen Plakaten abgebildet, wie er seine Faust drohend, mit zurückgeworfenem Kopf, mit dem Blick eines mongolischen Eroberers, dem Horizont entgegengereckt. Jedoch haben die Tausende, die Lenin-Uljanow persönlich kannten, ihn niemals in dieser Reklamepose gesehen. Er glich vielmehr äußerlich einem braven Bürger, sein doktrinärer Fanatismus äußerte sich nicht in seinem Auftreten und in seinen Gesten, man sah ihm nicht an, daß er sich für den Muhamed des Marxismus hielt. Lenin war ein Mensch ohne Liebe, vielleicht ein Genius der Organisation, der die gegebenen Verhältnisse gut in sein Experiment hineinzukalkulieren verstand, aber banal in seinen Lebensgewohnheiten. So zeugen z. B. seine Privatbriefe, die vor einiger Zeit veröffentlicht wurden, von einer enttäuschenden Gefühlsleere. Nichts in ihnen läßt auf den Führer der roten Revolution raten, die die Welt aus ihren Fugen zu heben drohte. — An fortschreitender Gehirnparalyse erkrankt, mußte Wladimir Lenin die letzten zwei Jahre seines Lebens in der Verborgenheit verbringen, während ihm neue Großtaten angedichtet wurden, die gar nicht in seinem Geiste gelegen hatten. Er war auch kein Held im gewohnten Sinne des Wortes, denn man kann sich keine heldische Tat vorstellen, ohne daß sie durch die Liebe, sei es nun für das Vaterland, für die Nation oder für den Nächsten geboren worden wäre. Es gibt keinen Akt der Barmherzigkeit, des Opferwillens der eigenen Persönlichkeit, die Lenin während seiner unbeschränkten Machtfülle ausgeübt hätte; bei ihm war alles ein Rechenexempel von sturer Diesseitigkeit. Im finsteren Schatten Lenins nun wurden die Fundamente der neuen bolschewikischen Pseudokultur gelegt, die jetzt vor dem Zusammenbruch zu stehen scheint.

Wenn in gewissen Ländern, die noch nicht durch den Schaden klug geworden sind, rosarote Schilderungen aus dem Sowjetreich noch immer einen gewissen Eindruck machen, so ist das russische Volk selbst doch der bolschewistischen Lügen und Versprechungen überdrüssig geworden. Doch allerdings darf nicht vergessen werden, daß Rußland nun schon bald 20 Jahre wie durch eine chinesische Mauer von der übrigen Welt und von der Gemeinschaft mit der restlichen Menschheit abgetrennt ist. Die Jugend hört, liest und sieht nur, was der Bolschewismus ihr zu hören und zu sehen gestattet, sie kennt nur das Zerrbild der Welt. Der Film z. B. zeigt der Jugend, wie die Arbeiter im Ausland von Fronvögten mit der Peitsche angetrieben werden, man berichtet ihr gestellte Bilder von unerhörter Grausamkeit kapitalistischer Ausbeutung. Gewiß, nicht alles wird geglaubt, aber die Lüge, die immer ein anerkanntes Kampfmittel der Bolschewiken gewesen ist, trägt doch dazu bei, den Durchbruch der Erkenntnis zu erschweren. Nur führt der Mißbrauch der Lüge schließlich dazu, daß niemand mehr auf sie achtet, und soweit sind die Bewohner der Sowjetunion jetzt gelangt. —

Die kommunistischen Schlagworte werden von den Massen nicht mehr mit Köhlerglauben aufgenommen, man ist ihrer herzlich überdrüssig, und die sogenannte bolschewistische Kultur, die als eine Offenbarung für die neue Menschheit gelten sollte, wird in ihrer Hohlheit erkannt. Wenn auch noch keine Massenauflehnung gegen sie stattgefunden hat, so ist sie doch gerichtet. Man hat das auch in den leitenden Kreisen des Kreml eingesehen und versucht nun das Steuer auf Rücklauf zu drehen. In der Schul- und Familiengesetzgebung, in der Verwaltung, Industrie usw. werden Verordnungen erlassen, die eine Umkehr bedeuten sollen, aber auf den morschen Fundamenten des Bolschewismus ist es unmöglich, einen Neubau zu errichten. Als Beweis genügt es, aufmerksam einige bolschewistische Zeitungen zu lesen. Die Pravda, das amtliche Organ der bolschewistischen Partei, schreibt z. B. über die Zustände in den Volksgerichten, die ja eine Schöpfung der bolschewistischen neuen „Kultur" sind. Sie sagt ganz offen, daß es keine verkommeneren Einrichtungen als diese Volksgerichte geben könne. Die Richter, heißt es, zeichnen sich durch Trunkenheit, Bestechlichkeit und Mißbrauch der Dienstgewalt aus. Ein gewisser Volksrichter, Gorjunow, gebrauche in seinen Urteilen so ungnständige Ausdrücke, daß sich die Schreibmaschinen-Fräulein oft weigerten, die Urteile abzuschreiben. Das Ansehen der Gerichte ist gleich Null. Ein Vertreter des Parteikomitees durfte es ungestraft wagen, eine Vorladung mit der seltsamen Begründung zurückzuweisen, daß eine Gerichtsvorladung einer Verächtlichmachung der Diktatur des Proletariates gleichkomme. Es gibt häufig Szenen, die sich gut einer Gogolschen Komödie einfügen ließen. —

Seltsam und nicht gerade kulturbestätigend klingt ein Bericht, der im Volkskommissariat für Gesundheitswesen veröffentlicht wurde. Es heißt darin, daß in der als Musteranstalt geltenden Botkinklinik in Moskau ein 16jähriger Patient gestorben sei, weil der behandelnde Arzt ihm aus „Versehen" Cyanquecksilber eingegeben habe; die Giftflaschen und die Flaschen mit anderen Medikamenten ständen alle durcheinander, und der Arzt hätte sich bei der schlechten Beleuchtung sehr leicht täuschen können. Auf der Sitzung des Volkskommissariates wurde auch hervorgehoben, daß die Aerzte häufig Rezepte schreiben, die nicht nur ihren Mangel an medizinischen Kenntnissen beweisen, sondern die daran zweifeln lassen, ob sie überhaupt des Lesens und Schreibens mächtig sind. —

Diese und ähnliche Beispiele für die kulturellen Errungenschaften im Sowjetreich ließen sich aus den Sowjetzeitungen zu Hunderten anführen, sie alle zeugen für die Mißachtung des Menschentums, die von den bolschewistischen Machthabern bisher mit bewußtem Zynismus betrieben worden ist. Dem System fehlt der moralische Boden und jedem Beamten, mag er nun Arzt, Richter oder Lehrer sein, das Verantwortungsgefühl seinem Nächsten und Volksgenossen gegenüber. Es ist unmöglich, auf diesem Nährboden etwas Neues zu schaffen. Zu spät will Stalin zum Rückzuge blasen lassen, zu spät soll die Erkenntnis geweckt werden, daß der Mensch mehr als ein Millionstel Bruchteil einer Pferdekraft ist, vergeblich wird an den Straßenecken Moskaus mit roten Plakaten angekündigt, daß die Fürsorge für die Menschen die entscheidende Bedeutung habe. Der Bolschewismus ist gerichtet, seine Geisteskrise ist unheilbar, wenn auch noch die Lügenhaftigkeit seiner Losungen sich als schleichendes Gift weiter frißt und Unheil in der Welt anrichtet. —

Der Streik in Bielitz beigelegt

Der infolge des italienischen Streiks bei „Lenko" Montag früh ausgebrochene Generalstreik im Bielitz-Bialaer Industriegebiet konnte nach einigen blutigen Zwischenfällen am Montag in den Abendstunden liquidiert werden. Die Belegschaft von „Lenko" hat mit Hilfe des Generalstreiks die endgültige Abberufung des abgelehnten Betriebsleiters Soczek, eines ehemaligen Majors, durchgesetzt. Dienstag morgens ist in allen Fabriken und Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Untersuchung der Phönix-Angelegenheit auch in Polen

Sieben Verhaftete

Warschau, 9. Juni. Im Zusammenhang mit dem Konkurs der Wiener Versicherungsgesellschaft „Phönix", die auch in Polen Zweigstellen unterhielt, hatten die polnischen Gerichtsbehörden auf Veranlassung des Finanzministers eine Untersuchung eingeleitet. Im Verlauf der Ermittlungen sind nunmehr in Warschau und Krakau sieben Personen, darunter einige Rechtsanwälte verhaftet worden, die in die Angelegenheit verwickelt sind.

Erfindung eines Lodzer Deutschen

auf dem Gebiete der Weberei

Wie die Lodzer „Freie Presse" berichtet, ist es dem Webmeister Hugo Penczkowski gelungen, auf dem Gebiete der Weberei eine wichtige Erfindung zu machen.

Der bisherige mechanische Webstuhl litt an verschiedenen Konstruktionsmängeln. Die meisten Fehler bringt das Durchführen des Schußfadens durch die Kette mit Hilfe des Schützen. Der Schützen verursacht oft Fadenbrüche, wodurch ganze Stücke Ware wertlos werden. Auch Körperverletzungen kommen vor, wenn der Schützen aus dem Fach herausspringt. Andere Mängel dieser Konstruktion des Webstuhls sind der unerträgliche Lärm sowie die großen Unkosten, die durch das ständige Auswechseln des Schützens, Schlagarms, Pickers und anderer Teile entstanden.

Die neue Erfindung besteht nun darin, daß an Stelle des Schützens ein stählerner Greifer arbeitet (ungefähr 5 bis 6 Zentimeter lang), der von einem Elektromagneten geführt wird. Dieser Elektromagnet läuft auf einer Schiene. Der Greifer führt den Faden von einer der beiden Spulen, die sich an beiden Enden des Fachs befinden (im Greifer selbst befindet sich keine Spule) zur anderen, läßt ihn los und greift den Faden von der anderen Spule. Die Vorzüge dieser Konstruktion bestehen darin, daß ein solcher Webstuhl billiger sein wird. Der Gang ist ruhiger und sicherer.

Wie ein Fachmann versicherte, könnte die Erfindung, falls sie sich in der Praxis bewährt, eine Umwälzung in der Webindustrie hervorrufen. Wenn auch am Anfang noch mit verschiedenen Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen sein wird, so lenke jedenfalls diese Erfindung unseres Lodzer Volksgenossen die Entwicklung der mechanischen Weberei in neue Bahnen.

Wie der Erfinder erzählt, arbeitet er schon seit acht Jahren an dieser Erfindung und ist nun endlich so weit, daß er sie patentieren lassen konnte. Für die Erfindung haben sich schon Finanzleute interessiert. Herr Penczkowski gedenkt aber, selbst zusammen mit einer größeren Firma, die Webstühle herstellt, seine Erfindung zu verwerten.

Die polnische Meinung

Neue judenfeindliche Erklärung

„Die Saat des jungen Dorfes", das Hauptorgan des Zentralverbandes des „Jungen Dorfes", der den Regierungskreisen nahesteht, hat kürzlich die Judenfrage in einem besonderen Aufsatz behandelt, in dem es heißt:

„Die jungdörfliche Bewegung hat zu der jüdischen Minderheit ein völlig anderes Verhältnis als zu den übrigen Nationalitäten, den Ruthenen, Weißrussen und anderen ... Zutreffenderweise hält der Bauer den jüdischen Vermittler für einen Schmarotzer, der fühlbare Vorteile aus ihm herauszieht. Außerdem heimsten ja die Juden und ziehen auch fernerhin kolossale Gewinne nicht nur aus dem Bauern, sondern aus der ganzen Bevölkerung."

Nach der Feststellung, daß die Juden Feinde des Genossenschaftswesens sind, schließt er:

„Die jüdische Frage ist mit möglichster Beschleunigung zu lösen. Sie muß auch bei unseren maßgebenden Faktoren Widerhall finden. Die Regierung muß sich mit Entschiedenheit in der jüdischen Frage aussprechen und sie mit dem größtmöglichen Nutzen für das Dorf und der polnischen Staat lösen."

Kaufleute wehren sich

Im Zusammenhang mit dem in Posen abgehaltenen Kongreß des Großpolnischen Verbandes der christlichen kaufmännischen Vereine veröffentlicht der „Kurjer Poznański" eine Erklärung des neugewählten Verbandspräsidenten Woźniak, in der es u. a. heißt:

„Die immer brennendere jüdische Frage läßt sich nicht übergehen. Die Angelegenheit der jüdischen Handelsvertreter schätzen wir oft nicht hinreichend ein. Es hat sich aber gezeigt, daß diese Juden, nachdem sie das Terrain kennengelernt haben, begonnen haben, sich in Großpolen niederzulassen und der polnischen Kaufmannschaft Konkurrenz zu machen. Dieses zugewanderte Element hat, indem es unmoralische Konkurrenzmethoden anwandte, zerstörend auf den Handel eingewirkt und Anlaß gegeben, daß einige Kaufleute das System reeller, fester Preise verlassen und sich auf den unsicheren Boden der „Saisonkalkulation" begeben haben.

Diese Erscheinungen einer negativen Rückwirkung des jüdischen Elements haben eine gesunde Abwehraktion hervorgerufen. Vor allem ist konkret danach zu streben, die jüdischen Handelsvertreter zu entfernen. Die polnischen Kaufleute haben ein Recht zu fordern, daß sie ein Pole bedient. Erfolgt die Beseitigung der jüdischen Einflüsse nicht schon aus rein kaufmännischen Voraussetzungen, so muß sie durchgeführt werden mit Rücksicht auf das völkische Interesse und auf die Einstellung der gesamten beharrlich nach Nationalisierung des Handels strebenden Gesellschaft."

„Lager der Vaterlandsverteidiger"

Der neue Regierungsblock — Bildung eines großen politischen Lagers für Zusammenarbeit mit der Regierung

Warschau, 8. Juni. Nach Auflösung des „Unparteiischen Blocks für Zusammenarbeit mit der Regierung" (BBWR) entstand bekanntlich eine ganze Reihe kleiner politischer Organisationen mit verschiedenartigen politischen Programmen, die teils auf das Regierungsprogramm abgestimmt, teils zur Mitarbeit mit der Regierung nur unter bestimmten Voraussetzungen bereit waren.

In regierungsfreundlichen Kreisen und innerhalb der Regierung selbst beschäftigte man sich mit der Frage der Schaffung eines großen politischen Lagers, das breite Schichten der Bevölkerung zusammenführen könnte. Die erste öffentliche Anregung hierzu wurde auf der Tagung der Föderation der Vaterlandsverteidigerverbände gegeben, als sämtliche Organisationen ehem. Militärs aufgefordert wurden, sich zu einer Partei zusammenzuschließen, um mit der Regierung zusammenzuarbeiten. In der Folge war die Frage Gegenstand von Beratungen auf der Legionärstagung, als der Generalinspekteur die Mitglieder dieses Verbandes und der sogenannten Regimentszirkel zum Zusammenschluß aufforderte. An der Spitze des neuen Zusammenschlusses trat bekanntlich Oberst Koc.

Das Geheimnis des plötzlichen Rücktritts des Obersten Koc von dem Posten des Präsidenten der Bank Polski wird nunmehr infolge der Mitteilung gelüftet, daß Koc den Auftrag erhalten hat, ein großes politisches Lager zu schaffen. Den Kern dieses Lagers sollen vor allem die Legionenformationen und die Organisationen der ehem. Militärs bilden.

Im Augenblick sind die Vorarbeiten für das neue politische Lager, das „Lager der Vaterlandsverteidiger" (Obóz Obrońców Ojczyzny) bereits im Gange. Als Organisatoren der Ortsgruppen des Lagers sollen mit dem Unabhängigkeitsorden ausgezeichnete Personen ausersehen sein.

Die Aufnahme der Arbeit unter der Bevölkerung wird für den Herbst erwartet.

Weitere Streikunruhen in Frankreich

Arbeitslose besetzen ein Rathaus

Paris, 10. Juni. Nach einer Mitteilung des Arbeitsministeriums soll in allen Teilen des Landes der Streik im Abflauen sein.

Aus einer ganzen Reihe von Städten der Provinz liegen am Dienstag abend jedoch erneute Streikmeldungen vor, und auch in den noch streikenden Betrieben konnte im Laufe des Tages eine Einigung nicht erzielt werden. Für Mittwoch mußten daher erneute Verhandlungen angesetzt werden. In einer Fabrik von Mont Rouge bei Paris, wo die Arbeit von der Belegschaft bereits wieder aufgenommen worden war, ist der Streik erneut zum Ausbruch gekommen. Das Werk ist von den Arbeitern wieder besetzt worden.

Bei Hazebrouck sind die Arbeitslosen dem Beispiel ihrer arbeitenden Kollegen gefolgt. Eine Abordnung von etwa 80 Arbeitslosen begab sich in das Rathaus von Estaires, um eine Reihe von Forderungen vorzubringen. Da der Bürgermeister des Ortes nicht zur Stelle war, und die unteren Beamten in seiner Abwesenheit den Forderungen der Arbeitslosen nicht stattgeben konnten, besetzten diese das Rathaus und hißten neben der Trikolore die rote Fahne mit den Initialen des marxistischen Gewerkschaftenverbandes. Man befürchtet in Hazebrouck, daß noch weitere Rathäuser besetzt werden. Auf dem Markt von Armentières und Houplines kam es am Dienstag wegen der hohen Butter- und Eierpreise zwischen Streikenden und Bauern zu scharfen Auseinandersetzungen.

Die Dockarbeiter von Rouen sind am Dienstag in den Streik getreten. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall. Außer einer Reihe von französischen Dampfern besetzten die Streikenden auch den schwedischen Dampfer „Bivar" und den lettischen Dampfer „Kandara". Der schwedische und der lettische Konsul protestierten beim Präfekten von Rouen sofort gegen diese Maßnahme der Streikenden. Bevor die Polizei einschreiten konnte, wurden die beiden Schiffe von den Dockarbeitern jedoch wieder geräumt.

In Paris ereignete sich am Dienstag nachmittags gleichfalls ein Zwischenfall. Zehn mit Gummiknüppeln bewaffnete junge Leute versuchten in eine der von den streikenden Angestellten besetzten Pariser Versicherungsgesellschaften einzudringen. Die Streikenden verwehrten ihnen den Zutritt und die Polizei mußte eingreifen. Zwei der jungen Leute wurden von der Polizei verhaftet. Sie trugen schwere Verletzungen davon.

Die Tagung des Verbandes für Kriegergräberfürsorge in London

London, 9. Juni. Am Montag nachmittag fand die erste Sitzung des deutsch-englisch-französischen Ausschusses für gemeinsame Kriegergräberfürsorge in London statt. Lord Trenchard eröffnete in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Ausschusses die Tagung und begrüßte den General von Seeckt, den französischen General Guillaumat und andere hervorragende deutsche und französische Ausschußmitglieder. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Bildung dieses Ausschusses ein Ruhepunkt in den gegenseitigen Beziehungen sein möge und

daß die gemeinsame Erinnerung an den Heldenmut der Kriegsopfer den Weg zum Frieden weisen müßte.

Nachdem General von Seeckt und der französische General die Begrüßungsansprache erwidert hatten, nahm der Ausschuß eine vom Präsidenten Fabian Ware formulierte Erklärung an, in der der schwere Verlust zum Ausdruck kommt, den der Ausschuß durch den Tod des deutschen Botschafters in London, Bernd von Hoesch, der eines der ersten Ehrenmitglieder des Ausschusses war, erlitten habe.

Nach Ernennung Sir Fabian Wares zum Vorsitzenden der Tagung wurde der Besuch der deutschen Kriegergräber in England und Schottland besprochen. Ferner wurde beschlossen, Vorbereitungen für die Errichtung von Grabsteinen für deutsche Kriegergräber in Frankreich zu treffen. Einen weiteren Gegenstand der Beratungen bildete der Wortlaut einer Inschrift, die am Eingang der britischen Friedhöfe in Deutschland angebracht werden soll. Diese Inschrift soll dem Dank an das deutsche Volk Ausdruck verleihen, daß diese Friedhöfe nach englischem Brauch angelegt und von englischen Staatsangehörigen betreut werden dürfen. Am Sockel des Cenotaph, des englischen Ehrenmals, wurde am Montag nachmittag ein mächtiger Lorbeerkranz mit weißen Lilien und einer Hakenkreuzfahne Seite an Seite mit einem von der französischen Trikolore umwundenen Kranz im Auftrage des Generals v. Seeckt bzw. des Generals Guillaumat niedergelegt.

„Die deutsche Gemeinde"

In der Zeit vom 7.—21. Juni beherbergen die Berliner Messehallen am Kaiserdamm eine Ausstellung unter dem Titel **„Die deutsche Gemeinde"**. Hier wird in überaus lebendiger Darstellung der Stand der kommunalen Wirtschaften der deutschen Gemeinden zur Schau gestellt.

Der Besucher wird zuerst von der Romantik einer alten Ratsstube umfangen. Vergilbte, reich besiegelte Urkunden berichten von der Gründung der Hanse, von dem Wesen des Rheinischen Städtebundes, von dem umfassenden Einfluß des Lübischen Rechts bis weit in den Osten Europas hinein; neben Urkunden werden hier goldene Amtsketten, Insignien aus Bernstein und Porzellan der Bürgermeister, Märkische Schulzen-Stäbe und süddeutsche Stadtpetschafte gezeigt. Des Reichsgrafen vom Stein, des Begründers der Preußischen Selbstverwaltung, wird hier in Dankbarkeit gedacht. Dann wird weiter ein Querschnitt durch die Gemeinden des deutschen Landes geboten. Trotz der starken Verstädterung leben immer noch am meisten Deutsche auf dem Lande: 21,4 Millionen Einwohner haben ihre Heimat im Dorf; 15,4 Millionen in Kleinstädten, 8,4 Millionen in Mittelstädten und 19,8 Millionen in Großstädten. Dörfer gibt es in Deutschland 47 338, Kleinstädte 3240, Mittelstädte 213 und Großstädte 52. Weiter gibt es in den vielen Hallen dieser instruktiven Ausstellung an farbigen Tafeln, meistenteils aber in weitaus drastischer wirkenden Modellen, eine Fülle von Mitteilungen über die Leistungen der deutschen Gemeinden. Diese betreuen ja nicht nur das Wohnungswesen und die Versorgung mit Wasser, Licht und Gas, die Abfuhr von Müll und Abwässern, sie sorgen für Sicherheit durch Polizei und Feuerwehr, vermitteln den Verkehr auf den Straßen; sie fördern ebenso das geistige Wohl der Gemeinde durch Begründung von Theatern und Museen, von Bibliotheken und Vortragssälen. Aus der Fülle der statistischen Angaben seien willkürlich einige herausgegriffen. Das gesamte Netz der Straßenbahnen der deutschen Gemeinden beträgt rund 5900 Kilometer. Auf diesen wurden im letzten Jahre 2870 Millionen Menschen befördert und außerdem noch 315 Millionen Menschen durch städtische Autobusse. Eine der größten

Olympische Siege

Tatsachenbericht von Hermann Timmermann.

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 1935

(14. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Dann setzten sie ihn an das Kopfende einer langen Tafel und er mußte essen und trinken, Hände schütteln und Antworten geben auf die Frage, wie ihm Australien gefiele. Er war so zermürbt und so hundemüde und so zerstreut, daß er sich gleich nach der Rede des Präsidenten erhob und einen kurzen Trinkspruch in englischer Sprache ausbrachte. Er wunderte sich, daß die Australier in ein gewaltiges Lachen ausbrachen und ein minutenlanges Freudengeheul anstimmten. Arne hatte nämlich in seiner Zerstreutheit kurz und bündig auf sein eigenes Wohl getrunken, er hatte sich in dem englisch gesprochenen Satz falsch ausgedrückt. Die Australier fanden das ungeheuer originell und witzig, dieser Bursche gefiel ihnen ausnehmend. Sie verlangten jetzt von ihm eine ganze Rede und versprachen sich allerhand davon. Aber Arne zog sich mit einigen freundlichen Worten auf seinen Gegner Charlton aus der Sache heraus.

Das Hotel Australia in Sydney, in dem er wohnte, hißte jeden Morgen über seinem Portal eine große schwedische Fahne, teils aus Ehrerbietung vor dem berühmten schwedischen Gast und teils aus Reklame. So oft Arne aus dem Portal trat und die Flagge seiner Heimat sah, erinnerte er sich mit trüben Gedanken an jene kleine schwedische Fahne, die ihm ein Mädchen in Stockholm bei der Abreise überreicht hatte. Der Verlust war kein gutes Omen gewesen.

Arne trainierte in „The Domain Baths". Am Abend des ersten Trainingstages hatte er schon eine Augenentzündung. Der riesige Salzgehalt des Wassers war schuld daran. Er hatte mit solchen Dingen nicht gerechnet.

*

Die eigentliche Wettkampfreihe in Australien begann mit den Schwimm-Meisterschaften von Neu-Südwales.

Arnes Hauptgegner war jener sechzehnjährige Junge aus der Sydneyer Vorstadt Manly, geboren im ärmsten Viertel, aufgewachsen im Sumpf und für sein Alter ein Teufelskerl. Er besaß mehrere australische Schwimmmeisterschaften und trotz seiner 80 Kilo war sein Stil wunderbar anzusehen. Mit langen, ruhigen Armzügen wälzte er seinen schweren Körper mit unbegreiflicher Schnelligkeit und Anmut vorwärts. Der gewaltige, spindelförmige Mann wirkte durch die ebenfalls unbegreifliche Gleichmäßigkeit, mit der er durchs Wasser glitt, wie ein Fisch und kaum jemals ist dieser bei jedem Schwimmer so naheliegende Vergleich so durchaus richtig gewesen.

Niemand hatte ihm das Schwimmen beigebracht. Aber das Wasser war seine Heimat. Er konnte kaum gehen, trieb er sich schon im Wasser herum. In den unzähligen Buchten von Sydney und Umgebung verbrachte er Tage und Nächte. Mit seinen Kameraden machte er große Schwimmfahrten ins Meer hinaus. Die Gefahr war sein Lehrmeister gewesen.

Am 11. Januar trafen Arne Borg mit seinen 69 Kilo und Charlton mit seinen 80 Kilo zusammen über die 440 Yards.

Die unbestechlichsten und nüchternsten australischen Fachmänner, die Arne Borg beim Training studiert hatten, brauchten sich nicht lange zu besinnen, auf wen sie tippten. Auf Charlton natürlich.

Das Publikum war an diesem Tage ein wahnsinnig gewordener Haufen von Bestien. Um die Eintrittskarten wurden erbitterte Schlachten geschlagen. Sie bestanden nicht nur aus Drängeln, Schieben, Zerren und Stoßen nebst Flüchen aller Sorten, sondern sie bestanden aus ganz reellen Handgemengen, ganz reellen Schlägereien und aus echten australischem Blut. Um die Schwimmbahn waren schließlich achttausend Menschen versammelt und kein Taschentuch wäre mehr unterzubringen gewesen.

Das Rennen begann und niemals hatte Arne in seinem an Beifallsgebrüll und Begeisterungsgeschrei so erfahrenen Leben einen solchen donnerden, anhaltenden, sich steigernden Orkan von menschlichen und unmenschlichen Stimmen vernommen.

Er hörte es wie im Traum.

In den ersten 110 Yards führte er. Auf den letzten 110 Yards brach er zusammen. Er fühlte sich von dem gespenstigen Australier wie gejagt. Zuerst glaubte er, dieses Tempo durchhalten zu können, aber dann spürte er ein heftiges Brennen im Halse und sein Herz begann einen merkwürdigen und beängstigenden Tanz.

Niemals bisher hatte er derartige beunruhigende Erscheinungen an sich wahrgenommen. Als er sich endlich zusammenriß und zum Spurt ansetzte, fühlte er in seinem Nacken einen undefinierbaren eiskalten Griff und seine Armee und Beine kamen ihm vor wie gelähmt. Durch einen Nebel hindurch sieht er Charlton in schäumender Bahn davonspurten.

Er kann es nicht ändern.

Oh, Arne Borg, du elegantester und bester aller Tänzer, Kartoffelleser und Sackhüpfer!

Charlton siegte in der Zeit von 5:11,8 Minuten, indessen Arne Borg 5:28,2 Minuten gebrauchte, und um gut 15 Meter geschlagen wurde.

Die Tribünen glichen einem Tollhaus. Die Australier bekamen samt und sonders einen Tobsuchtsanfall vor Freude. Erwachsene Männer warfen sich rücklings in die Menge, strampelten mit Händen und Füßen und schrien, daß man fürchten konnte, ihre Stimmbänder würden zerreißen. Cowboys und Hirten, die jeder Gefahr in der Steppe getrotzt hatten, saßen auf dem Boden und weinten wie die Kinder. Frauen bekamen Schüttelfrost vor Jubel, und würdige höhere Beamte kletterten wie die Baum-

und schwersten Aufgaben der deutschen Gemeindeverwaltung hängt auf das engste mit dem Verkehrsproblem zusammen. Der stark gestiegene Verkehr, nicht zuletzt durch das Auto, hat dazu geführt, daß auch Klein- und Mittelstädte viel mehr breitere Straßen benötigen, als dies früher der Fall war. Das hat vielfach eine Auflockerung der Stadtkerne nötig gemacht. Einen erfreulichen Ausgleich zu finden zwischen der Forderung, das alte Stadtbild nach Möglichkeit zu erhalten, und den neuzeitlichen Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden, ist eine der schwierigsten, aber reizvollsten Aufgaben des modernen Städtebaus. An zwei großen Modellen wird auf der Schau gezeigt, wie Kassel und Altona diesem Problem zu Leibe gegangen sind. Ein schwieriges Kapitel ist auch die Denkmalspflege. Es gibt nicht wenig kleine Orte, die aus alter großer Zeit herrliche Bauwerke besitzen, die sie aus eigener Kraft nicht imstande sind, zu verwalten. Man braucht sich nur an den Xantener Dom zu erinnern, eines der schönsten kirchlichen Bauwerke Deutschlands. Der kleine Ort Xanten ist nicht in der Lage, ein Bauwerk von den Ausmaßen des Domes erhalten zu können. Hier setzt die provinzielle Denkmalspflege ein. Sie stellt die nötigen Mittel zur Verfügung, die von der Gesamtheit der Gemeinden aufgebracht werden. Für die zweckmäßige Verwendung der Mittel sorgt ein Konservator für Kunst- und einer für die Naturdenkmäler.

Ein Hauptgebiet der deutschen Gemeinden bildet das Schulwesen. Die allgemeine Schulbildung kostet nämlich viel mehr, als die Schulkinder Schulgeld zahlen. Die Stadt Frankfurt a. M. zahlt für jedes Kind in der Volksschule 134 Rm., für jedes in der Mittelschule 187 Rm. und für jeden Studenten 391 Rm., für jeden Zögling in der Berufsschule 49 Rm. und in der Fachschule 448 Rm. zu. Auch für die Kunstpflege wird von den Gemeinden viel getan. Es gibt in Deutschland 140 Theater, die von den Gemeinden unterhalten werden, wozu noch 220 Nachbarorte kommen, in denen diese städtischen Theater regelmäßig Aufführungen veranstalten. Außerdem gibt es noch 54 Wanderbühnen der Gemeinden. Für die städtischen Theater und Orchester werden jährlich 34 Millionen Rm. ausgegeben.

Um dem Besuch dieser Ausstellung nicht nur verstandesmäßig die Aufgaben der Gemeinden zur Darstellung zu bringen, finden an jedem Abend auf der Schau Aufführungen von Wandertruppen aus der Provinz statt Neben dem Frankfurter Künstlertheater, das als Wanderbühne den Südwesten Deutschlands bereist, werden Puppen- und Marionettenspiele gezeigt, ebenso konzertiert ein Frauen-Kammerorchester an einigen Abenden.

In der Ausstellung „Die deutsche Gemeinde" ist der große Wissensstoff, der dort geboten wird, in so überaus lebendiger Weise zur Schau gestellt, daß das Lernen keine Mühe macht, sondern einen Genuß darstellt.

Der Kampf um die deutsche Schule in Lettland

Die Enteignungsmaßnahmen des lettischen Staates gegen die deutsche Volksgruppe haben nicht nur im Reich, sondern überall in der Welt beträchtliches Aufsehen erregt. Weniger beachtet wird leider der ständige, zähe Kampf gegen die deutsche Schule. Die „Deutsche Arbeit" bringt im Juniheft hierüber einige Angaben, die der Beachtung wert sind.

Die Schülerzahl sämtlicher deutscher Schulen in Lettland betrug von 1920 ab bis zum Schuljahr 1932/33 ziemlich gleichbleibend mit nur geringen Schwankungen gut 11 000, wobei die Zahl der Schulen (Gymnasien, Fachschulen, Volksschulen und Kindergärten) in stetigem Aufbau bis 1927/28 auf 112 stieg und dann bis 1932/33 langsam auf 100 zurückging. Dieser Rückgang betraf vor allem Kindergärten und Fachschulen. Seit 1933/34 hält dieser Rückgang vermehrt an. Die Zahl der Schulen beträgt 1935/36 nur noch 88, der Verlust betrifft diesmal im wesentlichen die Grundschulen. Gleichzeitig fiel die Schülerzahl:

1933/34 auf	10,5	Tausend
1934/35 auf	8,7	„
1935/36 auf	8,5	„

Stellt man nur den geringen Geburtenrückgang und die erfreuliche Tatsache einer zahlenmäßig schon bedeutenderen Abwanderung jüdischer Schüler aus deutschen Schulen in Abrechnung, so bleibt als wesentlicher Grund für den Rückgang deutscher Schulen und Schüler die auf bewußte Entnationalisierung ausgehende Kulturpolitik der lettischen Regierung.

Von den Maßnahmen gegen das nichtlettische Schulwesen im Lande ist besonders einschneidend die Bestimmung, daß Kinder aus Mischehen, bei denen ein Elternteil Lette ist, die lettische Schule besuchen müssen. Damit ist man vom Grundsatz des freien Bekenntnisses abgegangen und macht den Versuch einer „objektiven" Festsetzung, die der Willkür des herrschenden Apparats alle Macht in die Hände gibt. Die Zahl der Mischehen von Deutschen und Letten ist außerordentlich hoch. Die Kinder solcher Ehen werden, ohne daß der Wille der Eltern mitsprechen darf, zu Angehörigen des Staatsvolkes gestempelt.

Gleichzeitig wurde im lettischen Unterrichtsministerium die deutsche Abteilung für das Bildungswesen beseitigt, die vorher das gesamte deutsche Schulwesen einigermaßen ungehemmt hatte leiten können. Dadurch war es möglich, die Lehrpläne der deutschen Schulen umzugestalten, z. B. für die Geschichtsstunden fast durchweg die lettische Sprache durchzusetzen. An Stelle der freien kulturellen Entfaltung ist ein schwerer Druck getreten. Dazu kommt dann noch die Bestimmung, daß Gemeinden zum Unterhalt einer Minderheitsschule erst bei einer Schülerzahl von 75, statt bisher 50 Kindern verpflichtet sind.

Diese Einengungspolitik des lettischen Staates gegenüber dem freien Leben der deutschen Volksgruppe beruht auf einem verhängnisvollen Irrtum, als ob der kleine lettische Staat besser führe, wenn er seine deutschen Staatsbürger in ihrem Lebensrecht beschneidet, anstatt ihre Bereitschaft zu Mitarbeit und Verständigung zu seinem eigenen Vorteil zu nutzen. Anscheinend ist aber in der nächsten Zeit mit einer solchen politischen Einsicht, die dem Volke gibt, was dem Volke gehört, nicht zu rechnen. Der lettische Staat geht mit vermehrtem Druck und roher Hemmungslosigkeit auf einem alten Wege weiter, der zerstört und nicht aufbaut. Das baltische Deutschtum aber steht mehr denn je im Kampfe um sein Recht an der Heimat, um die Freiheit des völkischen Lebens, das auf die Dauer nicht ungestraft vergewaltigt werden kann.

Deutsche Arbeit in Algerien

Es ist wenig bekannt und doch wissenswert, welchen Anteil deutscher Fleiß und Arbeit am Werden und Gestalten der französischen Kolonisation in Algerien für sich in Anspruch nehmen können.

Im Juniheft der „Deutschen Arbeit" macht Georg von Lodenhof darüber interessante Mitteilungen.

Die Eigenart der französischen Kolonialmethoden, mit denen die deutschen Siedler gleich zu Anfang Bekanntschaft machten, bestand darin, daß Frankreich in seinen Kolonien fast ausschließlich Auswanderer aus fremden Staaten ansiedelte, selbst aber die staatliche Leitung und politische Initiative aller Kolonialunternehmungen in der Hand behielt. Die französische Kolonialexpansion war eben durch das Bewußtsein einer politischen Mission getragen, die das Frankreich des 19. Jahrhunderts sich in so hohem Maße zuschrieb. Niemals waren es aber demographische Notwendigkeiten, die Frankreich dazu zwangen. Bestenfalls bereitete der Gedanke der Kulturmission den Weg den großen finanz-kapitalistischen Investierungen, die Arbeit der Hand aber lieferten fremde Einwanderer: zumeist Italiener und Spanier, aber auch zu einem nicht geringen Teil Deutsche aus dem Reich, Elsaß-Lothringen, aus der Schweiz und Oesterreich.

Die ersten deutschen Siedler ließen sich bei Algier 1831 nieder, also ein Jahr nach der Landung der französischen Truppen. Wenige Jahre darauf folgten weitere Gruppen von Einwanderern, die sich in der heute so reichen Gegend von Busariak ansiedelten. Sie fielen aber restlos der Malaria und der Cholera zum Opfer. In den vierziger Jahren kamen Siedler aus Trier nach Oran und bildeten zwei Kolonien in La Stidia und Sainte-Léonie, wo sich die deutschen Sitten und Sprache lange Jahrzehnte hindurch bis vor dem Kriege erhalten hatten. Nach dem Kriege 1870/71 begann eine Masseneinwanderung von Elsässern und Lothringern, denen die französische Regierung und öffentliche Verbände große Mittel zur Verfügung stellten. Es ist heute nicht mehr möglich, zahlenmäßig zu erhalten, wieviele Europäer in Algerien deutscher Abstammung sind. Die Statistiken geben für die Zeit von 1865 bis 1930 eine Zahl von mehr als 11 600 Deutschen, Elsaß-Lothringern und Luxemburgern an, die sich in Algerien naturalisiert haben. Demgegenüber stehen 11 400 Spanier und fast 13 000 Italiener. Die deutsche Einwanderung in Algerien macht mithin, besonders, wenn man noch die Deutsch-Schweizer hinzurechnet, mehr als ein Viertel der gesamten fremden Einwanderung aus. Hierin ist noch der Anteil der Deutschen in der Fremdenlegion, die in dieser Truppe die relative Mehrheit von allen Ausländern haben, nicht einbegriffen. Die zu Anfang geschlossen angesiedelten deutschen Farmer haben sich auf die Dauer nirgends halten können. Wenn Sie nicht den Kolonialkrankheiten erlagen, so fielen sie den periodisch eintretenden Mißernten oder wirtschaftlichen Konjunkturverhältnissen zum Opfer. Ueberall standen sie im schweren Existenzkampf, der durch die mangelhafte Organisation und Vorbildung der französischen Behörden, besonders in der Anfangszeit, verschlimmert wurde. Durch die französische Schule, Mischehen und die politischen Umstände sind die deutschen Sitten und Sprache überall verschwunden. Wenn man aber heute so vielfach in der französischen Kolonialliteratur den stolzen Hinweis auf die Tüchtigkeit und Energie der algerischen Farmer findet, kann man nicht umhin, daran zu denken, daß der deutsche Blutseinsatz in dieser Kolonie wohl nicht ganz nebensächlich dabei gewesen sein dürfte. In diesem Lande, wo man wähnen könnte, fast nur südländischen Typen zu begegnen, sieht man erstaunlich viele nordische Charakterköpfe. Noch auffallender ist die große Zahl deutscher Namen, die nicht selten mit französischen Vornamen verbunden, so eigenartige Kombinationen ergeben, wie z. B. Lucien Eisenschrötter oder Raoul Messerschmidt. Inzwischen hat die anhaltende Wirtschaftskrise, die gerade in der Kolonie besonders akute Formen angenommen hat, eine rückläufige Bewegung hervorgerufen. Alle Fremden, die die französische Staatsangehörigkeit nicht erworben haben, verlassen das Land nach und nach, sei es, daß sie keine Arbeit mehr finden oder ausgewiesen werden. Die Zahl der wenigen Deutschen, die nach dem Kriege in Algerien Arbeit und Brot gefunden haben, schmilzt zusehends von Jahr zu Jahr. Doch können diejenigen, die Algerien heute verlassen, sich sagen: Glücklich ist, wer die Sorgen dieses Landes nicht seine eigenen nennt.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Sontop: 11. Juni, 2 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Rausch.

O.-G. Friedenhorst: 11. Juni, 5 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Riesner.

O.-G. Kąkolewo: 13. Juni, 8½ Uhr: Mitgl.-Vs.

O.-G. Bargen: 14. Juni, 3 Uhr: Mitgl.-Vs. in Jeseritz bei Heinze. Mitgl.-Karten mitbringen!

O.-G. Wulsch: 14. Juni, 3 Uhr Heimatfest in Parsko. Zahlreiche Beteiligung der Nachbarortsgruppen ist erwünscht. Mitgliedskarten mitbringen!

O.-G. Reisen: 14. Juni, 11 Uhr: Mitgl.-Vers. b. Tomiński. (Mitgl.-Karten mitbringen!)

O.-G. Książ: 14. Juni, 5 Uhr: Volksdeutsches Fest.

O.-G. Wulsch: Die Mitgliedskarte Nr. 18 897 wird für ungültig erklärt.

Geschäftsstelle Lissa:

Im Juni finden folgende Monatsbesprechungen statt:

Kreis Wollstein: 12. Juni um 11 Uhr im Vereinslokal.

Kreis Kosten: 18. Juni um 11 Uhr bei Lurc.

Kreis Kosten: 18. Juni um 15 Uhr bei Bergmann.

Kreis Gostyn: 19. Juni um 11 Uhr im Schützenhaus.

Kreis Rawitsch: 26. Juni um 20 Uhr im Vereinshaus.

Kreisjugendtreffen

Kreis Obornik: 21. Juni in Buschdorf.
Kreis Jarotschin: 28. Juni in Hilarhof.

Verdauungsbeschwerden. Das von vielen Aerzten verordnete natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser entleert und desinfiziert den Verdauungskanal, regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf.

assen sinnlos vor Enthusiasmus die Bänke hinauf und hinunter.

Arne wurde vom Galgenhumor gepackt, und er unternahm etwas Reizendes: er griff sich ein kleines Ruderboot, setzte Charton hinein und ruderte den Sieger im Bassin durch die Ehrenrunde.

Die Tribünen konnten nicht mehr vor Wonne, sie konnten nur noch schluchzen.

Arne richtete sich auf und hob die Hand, bat um Stille und völlig erschöpft versank das Publikum in sofortiges Schweigen. Arne brachte ein dreifaches Hoch auf den neuen Meister aus, und von diesem Augenblick an vergötterte Australien und insbesondere die australische Presse den bezaubernden Schweden.

Dann kam es prompt, wie es kommen mußte und wie es für Arne nicht gut war.

Er wurde von Einladungen erdrückt. Er mußte Morgen um Morgen mit prominenten Bürgern spazierenfahren und frühstücken. Er mußte Mittag um Mittag mit schönen australischen Landestöchtern promenieren. Er mußte Abend um Abend unterwegs sein und Rede um Rede halten.

Er wohnte bei seinem Freunde und Landsmann, dem Kapitän Lundgren in Drummoyne, einer Villa vor der Stadt. Aber er war selten zu Hause.

Er war nicht allzu oft im Wasser.

*

Am 16. Januar traf er zum zweiten Male auf Charlton, diesmal über die 220 Yards.

Und dieses Rennen über eine kürzere Strecke mußte er unter allen Umständen gewinnen, denn er war unter allen Umständen der Schnellere von beiden. Auf längere Strecken konnte Charlton seine zähe und ausdauernde Bärenkraft ausnützen, auf kürzeren Strecken aber mußte, mußte, mußte er unterliegen.

Und diesmal waren auch sämtliche Fachleute der Ueberzeugung, daß Arne Borg es schaffen würde.

Das Rennen fand abends bei künstlicher Beleuchtung statt, und wieder spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Zwischen Polizei und Publikum und innerhalb des Publikums floß das Blut in Strömen. In der nahen und weiteren Umgebung des Bades war jede Erhebung, jeder Zaun, jede Mauer, jedes Dach, jeder Schornstein, jeder Baum, jede Bodenwelle, jede Telegraphenstange von Menschentrauben behangen, und die Sanitätswagen mußten wie die Wiesel herumjagen, um die Gestürzten oder Heruntergeworfenen möglichst schnell fortzuschaffen und neue zu holen.

Das Rennen war sehr aufregend, da die Bogenlampen nicht imstande waren, den weiten Wasserspiegel genügend zu erleuchten.

Als Arne erschien, donnerte der Abendhimmel von Heja-Rufen, und das war ein gutes Zeichen dafür, daß er viele Freunde im Publikum hatte.

Nach dem Start benahm sich Arne sinn- und kopflos wie niemals zuvor. Er ging mit einem irrsinnigen Anfangstempo davon. Er nahm die 110 Yards, also die halbe Strecke, in 1:04,2 Minuten, also viel zu schnell, viel zu schnell, und Charlton holte mehr und mehr auf.

Und dann ereignete sich eine groteske Tragödie. Arne befand sich plötzlich in einem sonderbaren, dicken, milchigen Sumpf, er war in einen Wust von Zeitungen und Programmblättern geraten, die das gedankenlose Publikum ins Bassin geworfen hatte.

Er wurde um einen ganzen Meter geschlagen.

Und nach dieser neuen Niederlage hatte er verständlicherweise keinen reizenden Einfall mehr. Tief niedergedrückt verließ er das Stadion und machte sich mit seinem schweigenden Freunde still davon. Er hätte sich ohrfeigen können für sein verhängnisvolles, undisziplinieres Verhalten. Mit 2:26,2 Minuten 5 Sekunden war er schlechter geschwommen, als eine Woche zuvor beim Training im gleichen Wasser.

*

Die dritte Begegnung mit Charlton führte über 880 Yards.

Nach der erbarmungswürdigen Form, in der sich Arne durch sein blödsinniges Verhalten auf der langen Seereise und durch sein ebenso blödsinniges Benehmen an Land befand, und nach den bisher mit Charlton gemachten, bitteren Erfahrungen bestanden für ihn auch nicht die bescheidensten Aussichten.

Trotzdem ging er in einer merkwürdig aufgekratzten Stimmung an den Start.

Wieder war The Domain Baths bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Jedermann hatte auf Charlton getippt.

Aber es ereignete sich etwas Unerwartetes. Trotzdem der Sydneyer Boy wie der Satan loslegte, gelang es Arne noch bei 440 Yards in Führung zu bleiben und bei 770 Yards mit dem verblüfften Australier gleich zu liegen. Allerdings holte dann auf den letzten 110 Yards Charlton einen Vorsprung von acht Sekunden heraus und wurde Sieger.

Aber Arne hatte etwas Beglückendes erlebt! Er hatte gefühlt, daß er nahe daran sei, seine beste Form wieder zu finden.

Und ziemlich zufrieden stieg er diesmal aus dem Wasser mit der felsenfesten Gewißheit: „Jetzt bin ich an der Reihe".

*

Das australische Publikum verfolgte mit einer noch niemals dagewesenen Leidenschaft die Schwimmkämpfe, und in einem noch nie erlebten Fieber schloß es Wetten ab. Jeder und alles wettete. Man wette über die Form von Borg und Charlton, man wettete über ihre Siege und Niederlagen, man wettete über die Anzüge, mit denen sie in den Kabinen erschienen, um sich umzuziehen, man wettete über die Gesichter, die jeder nach dem Kampf machen würde, man wettete, wettete, wettete.

Der winzige, schwer überarbeitete Schuhputzerjunge von Borgs Hotel kam sogar aus seinem dunklen Winkel vorgeschossen, als Arne einmal durchs Portal ging, um ihm mit sorgendurchfurchter Stirn mitzuteilen, daß er drei Schilling auf ihn gewettet habe.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 10. Juni

Donnerstag: Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.14; Mondaufgang 23.35, Monduntergang 10.30. — Freitag: Sonnenaufg. 3.30, Sonnenuntergang 20.15; Mondaufgang 23.52, Monduntergang 11.52.

Wasserstand der Warthe am 10. Juni + 0,86 gegen + 0,80 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 11. Juni: Fortdauer des kühlen und unbeständigen Wetters; bei mäßigen westlichen Winden zunächst noch stark bewölkt und vereinzelt auch Regenschauer.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Ich gehöre dir" (Engl.)
Gwiazda: „Unser Sonnenschein" (Engl.)
Metropolis: „Die Hölle in China" (Engl.); von Donnerstag: „Der Verdammte"
Sfinks: „Lockenköpfchen" (Engl.)
Słońce: „Die Stadt der Liebe"
Wilsona: „Dantes Hölle"

Wasserbau-Pläne des Magistrats

Im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die Durchstechung eines Kanals zwischen Warthe und Weichsel über den Goplosee, an dessen Bau noch im Herbst dieses Jahres herangetreten werden soll, trägt sich der Posener Magistrat mit der Absicht, den Lauf der Warthe in Posen zu ändern. Dabei handelt es sich darum, daß das Knie beseitigt wird, das die Warthe auf dem Abschnitt von der neuen Brücke bis zum Gerberdamm macht. Außerdem besteht der Plan, einen neuen Flußhafen in der Nähe von Główna zu schaffen, der mit den modernsten technischen Mitteln ausgestattet werden soll, um die Verladung von Gütern leistungsfähiger zu machen.

Mitteilung der Landwirtschaftskammer

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer bittet uns, folgendes mitzuteilen: Wegen des großen Exportbedarfs von Pflanzkartoffeln der Sorte Early Rose bittet die Großpolnische Landwirtschaftskammer die Landwirte, die diese Sorte anbauen, ihre Pflanzungen zur kostenlosen Untersuchung in bezug auf Rassereinheit und Gesundheit zu melden. Falls die Untersuchung ein günstiges Ergebnis hat, werden diese Pflanzungen unter normalen Bedingungen als für die Ausfuhr geeignet erklärt. Schriftliche Anträge sind an die Großpolnische Landwirtschaftskammer, Referat Nasienny, in Poznań, ul. Mickiewicza 33, spätestens bis zum 15. Juni zu richten. Die betreffende Pflanzung darf nicht kleiner sein als ein Hektar.

Brennerkursus

Das Museum für Gewerbe und Landwirtschaft in Warschau hält unter Mitwirkung der „Pozn. Spółka Okowiciana" in der Zeit vom 10. August bis 12. September d. Js. einen Kursus für Brennereitechniker ab. Die Vorträge und Uebungen werden im „Zakład Technologji

Des Fronleichnamsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes" erst Freitag nachmittag.

Rolniczej" der Posener Universität unter Leitung von Prof. Chrząszcz stattfinden. Anmeldungen nimmt die „Poznańska Spółka Okowiciana" in Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 5, Tel. 35-87, entgegen. Daselbst werden auch sämtliche Informationen erteil.

Männer-Turnverein

Der M. T. V. unternimmt am kommenden Sonntag eine Radfahrt nach Obornik, um an den Veranstaltungen des Oborniker M. T. V. teilzunehmen. Treffpunkt Sonntag früh 7 Uhr an der Eisenbahnüberführung nach Solacz. Gäste sind herzlich willkommen.

Verein deutscher Angestellter

Der Verein unternimmt am morgigen Feiertag eine Halbtags-Wanderung nach Seewörth. Treffpunkt 9 Uhr an der Endstation der Linie 9 in Golentschin. Rückkehr gegen 1 Uhr mittags. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter wird die Wanderung auf Sonntag verlegt.

Protestversammlung der Hausbesitzer

Am Dienstag fand im Zoologischen Garten die angekündigte Versammlung der Posener Hausbesitzer statt, auf der gegen die Erhöhung der Kanalisationsgebühren Protest erhoben wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Erhöhung besonders empfindlich von den Hausbesitzern mit kleineren Wohnungen verspürt würden. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der hervorgehoben wird, daß die neuen Satzungen für die Kanalisationsgebühren ohne Hinzuziehung von Vertretern des Grundstücksbesitzes aufgestellt worden seien und daß die Gebühren eine ungeheure Belastung der Hausbesitzer darstellten. In der Entschließung wird auch gegen eine weitere Belastung durch eine Erhöhung der Müllabfuhrgebühren Stellung genommen. Die Entschließung schließt mit der Forderung, daß unverzüglich Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung ausgeschrieben werden sollen.

Plötzlicher Tod. Am Montag vormittag erlitt im Treppenhause des Bankgebäudes der „Vesta" in der ul. Pierackiego der emeritierte Oberstleutnant Marjan Winiarz, der langjähriger Generalinspektor der Bank gewesen ist, einen plötzlichen Schwächeanfall und verschied, nachdem ein Geistlicher dem Sterbenden die letzte Oelung erteilt hatte. Die Aerzte stellten Tod durch Herzschlag fest.

Remontemärkte. Die Posener Stadtverwaltung gibt zur Kenntnis, daß in Posen am 15. und 16. Juni, um 7 Uhr morgens, sowie am 15. und 16. Juli, um 9 Uhr morgens auf dem Kasernenhofe des 15. Ulanen-Regiments in der Grunwaldzka Pferde-Remontemärkte stattfinden, die mit einer Ausstellung verbunden sind. Nähere Angaben über die Bedingungen sind aus Nr. 28 des „Orędownik Zarządu st. m. Poznania" ersichtlich.

Der Posener Aufenthalt des Kultusministers

Der am Montag abend in Posen eingetroffen Kultusminister Świętosławski, der für 2 Tage im Schloß Wohnung genommen hat, begann am Dienstag bei der Visitation der Schulen mit der Volksschule in Winiary. Der Minister, der dabei auch selbst an die Kinder Fragen stellte, interessierte sich nicht nur für die Lehrstufe des Unterrichts, sondern insbesondere für die materielle Lage der Schüler, von denen ein Drittel Kinder von Arbeitslosen sind. Als zweite Schule wurde das Marcinkowski-Gymnasium besucht, wo der Minister einer Physik- und einer Lateinstunde beiwohnte und besonderes Interesse für die Werkarbeiten der Schüler zeigte. Im Frühstückssaal wurde ein Imbiß eingenommen. Der Minister wohnte dann der Eröffnung einer Delegiertenzusammenkunft der Volksbüchereigesellschaft bei, um darauf eine Visitation der Staatl. Gewerbeschule für Mädchen in der ul. Marszałka Focha durchzuführen. Um 12 Uhr mittags hielt der Minister eine längere Konferenz im Bezirks-Schulkuratorium ab, um dann an einer Festsitzung des Posener Universitätssenats teilzunehmen. Nach der Sitzung gab der Senat im Bazar zu Ehren des Ministers ein Frühstück. Um 18 Uhr fand in der Universitätsaula eine Generalversammlung der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften statt, auf der der Minister eine Rede über die Bedeutung der Westländer Polens für die polnische Kultur hielt.

Der Minister setzt am heutigen Vormittag seine Visitation fort und will auch die Gotische Kunstausstellung im Großpolnischen Museum in Augenschein nehmen. Die Abreise des Ministers ist auf den Nachmittag festgesetzt.

Aus Posen und Pommerellen

Inowroclaw

pm. **Eine unerfreuliche Ueberraschung.** Frau Frieda Krüger aus der Bahnhofstraße 45 mußte vor einigen Tagen verreisen und hatte ihre liebe Sorge damit, wo sie ihre Wertgegenstände vor Einbruch sicherstellen sollte. Eine liebe, gute Bekannte wußte Rat, denn sie empfahl ihr, die Sachen bei ihr in Aufbewahrung zu geben. Als Frau K. von der Reise zurückkam, mußte sie feststellen, daß nicht ein Stück mehr vorhanden war. Der Mann der Frau, die ihre Dienste so hilfsbereit angeboten hatte, hatte kurzerhand die übernommenen Gegenstände zu Geld gemacht und mit dem Erlös einen lustigen Tag verlebt. Frau Krüger hat einen Schaden von etwa 600 Zł. zu beklagen.

pm. **Einsegnungsfeier.** Am Trinitatissonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche vor einer zahlreich erschienenen Gemeinde vom Ortspfarrer, Superintendent Diestelkamp, 14 Konfirmanden (7 Knaben und 7 Mädchen) eingesegnet.

Wollstein

* **Der Schaden durch Hagelschlag.** Wie erst jetzt bekannt wird, haben die letzten Hagelschläge über unserem Gebiet doch größeren Schaden angerichtet, als zunächst vermutet wurde. In den Gemeinden Adolfowo, Ziegelhauland und Laki wurde der Roggen auf den Feldern in einer Größe von ungefähr 200 Hektar vernichtet. Der Kreisstarost hat nach einer Besichtigung der zerstörten Felder eine Kommission einberufen, die den geschädigten Landwirten helfend beistehen soll. Eine finanzielle Hilfe ist auch von dem Wojewoden zu erwarten.

* **Die Sozialversicherungsanstalt in Grätz** teilt allen Versicherten mit, daß die Hausärzte ab 1. Juli Kranke ohne Legitimation nicht mehr empfangen. Wer bis zum 25. Juni keine Legitimation erhält, hat diese selbst im Büro obiger Anstalt abzuholen oder 80 Groschen einzuschicken, worauf ihm die Legitimation per Post zugestellt wird.

Weißenhöhe

§ **Einsegnung.** Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche durch Pfarrer Kratsch-Friedheim die Konfirmation von 18 Konfirmanden (14 Knaben und 4 Mädchen) statt. Das Gotteshaus war mit Girlanden, Birkenzweigen und frischen Blumen geschmückt. Ueber dem Eingang des Kirchenraumes hing ein aus Stiefmütterchen gefertigtes Kreuz und vor dem Altarraum eine aus Tausendschönchen gewundene Krone, was den Kirchenbesuchern den Lebensgang eines Christenmenschen veranschaulichen sollte. Der Kirchenchor verschönte den erhebenden Gottesdienst durch Lieder. Nach einem Liede der Kinder sang noch der Kirchenchor den Konfirmanden einen Abschiedschoral.

Kolmar

§ **Pfingstschießen der Schützengilde.** Bei dem traditionellen Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde errang Schützenbruder Kozak die Königswürde. Ritter wurden die Schützenbrüder Mizgajski und Łochowicz, bester Schütze war der

Togal
Bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden, Migräne, Nervenschmerzen u. Erkältungen werden Togal-Tabletten angewandt. Togal bringt Erleichterung. Preis Zł 1.50

Schützenbruder Grützmacher. An dem Preisschießen nahmen 29 Schützenbrüder teil.

§ **Freiwilliger Arbeitsdienst.** Vom Kreisausschuß wird bekanntgegeben, daß freiwillige Arbeitsgruppen aus Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren gebildet werden. Jeder Kandidat erhält eine Deklaration und ein Gesuch, das von den Eltern bzw. Vormündern unterschrieben und zusammen mit der Geburtsurkunde oder Schulzeugnis dem Arzt vorgelegt werden muß. Zeit und Ort der Einberufung werden später bekanntgegeben. Meldungen sind beim Kreisausschuß, Zimmer 20, bzw. den Magistraten oder Gemeindeämtern anzubringen.

§ **Konfirmation.** Am 2. Pfingstfeiertage fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden statt; es wurden 29 Kinder eingesegnet.

§ **Bekanntmachung der Sozialversicherungsanstalt.** Die Sozialversicherungsanstalt macht bekannt, daß Krankenkassen-Patienten aus dem Bezirk des Dr. Radczewski vom 2. d. Mts. ab täglich von Dr. Obremski im Lokal der Sozialversicherungsanstalt angenommen werden.

Kuschlin

g. **Vom Feuerlöschwesen.** Auch für das Allgemeinwohl und für die Sicherheit seiner Gemeinden zeigt Herr Wójt Franckowiak ein großes Interesse. So wurden auf seine Veranlassung die Spritzenhäuser von Kuschlin und Wąsowo neu renoviert, so daß sie ein Schmuck des Straßenbildes geworden sind. Die Spritzen wurden gleichfalls neu gestrichen und auf ihre weitere Gebrauchsfertigkeit geprüft. Ferner sind Feuerwehrleitern und Feuerwehrhaken sowie etwa 50 Meter Spritzenschlauch neu angeschafft worden. Hierfür wurde ein Betrag von ca. 600 Zloty ausgegeben.

g. **Konfirmation.** Am Trinitatissonntag wurden in der evangelischen Kirche zu Kuschlin 12 Konfirmanden — 4 Mädchen und 8 Knaben — durch Herrn Pfarrer Lassahn eingesegnet, nachdem am zweiten Pfingstfeiertag die Prüfung während des Gottesdienstes stattgefunden hatte.

g. **Intensive Arbeit in der Gemeinde.** Durch die Bemühungen und Anregungen des Herrn Wójt Franckowiak zeigen alle Ortschaften der Wójtgemeinde Kuschlin ein Bild regen Fleißes und vorbildlicher Sauberkeit und Ordnung. Fünfzig Arbeitslose werden auf den Wegen und Straßen beschäftigt. Schon sind die Dorfstraßen von Michorzewko und Kuschlin gepflastert. Weiterhin sind 11 Kilometer der Landstraße von Michorzewo—Kuschlin—Wąsowo bis Róża frisch bekiest. Für eine Chaussierung von Chraplewo in der Richtung nach Brody wurden bereits 400 Kubikmeter Steine aufgebracht. Diese Wegebauarbeiten sollen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Auch der Schulweg in Śliwno, der in der Regenzeit stets unpassierbar war, ist schon gepflastert worden. Alle diese Arbeiten sind bisher, ohne das Etat des Kreises zu belasten, durch die Opferwilligkeit der zur Wójtgemeinde gehörigen Landwirte, die unentgeltlich Gespanndienste leisteten und auf die Verteilung der Jagdpachtgelder zugunsten der Wegebauten verzichteten, ausgeführt worden. So wurden von den einzelnen Gemeinden dafür aufgebracht: Kuschlin 400 Zł., Chraplewo 400, Wąsowo 350 und Śliwno 150 Zloty. Vor einigen Tagen besichtigte der Herr Starost des Kreises Nowy Tomyśl die neu ausgeführten Wegebauarbeiten. Alle Arbeiten fanden seine größte Anerkennung. Er übermittelte der Wójtgemeinde durch ein Schreiben an den Herrn Wójt der Dank des Kreisausschusses.

g. **Geburtstag des Dorfältesten.** Am Freitag, d. 5. Juni, vollendete die Altsitzerin Frau Amalie Bruck in seltener geistiger Frische ihr 85. Lebensjahr. Frau Bruck ist, obwohl durch einen von drei Jahren erlittenen Beinbruch großenteils an ihren Lehnstuhl gefesselt, noch rüstig und gesund und zeigt ein großes Interesse am Zeitgeschehen. Schon vor 30 Jahren mußte sie ihren Ehegatten zu Grabe tragen und wenige Jahre später wurde auch ihr Sohn, der Landwirt Robert Bruck, in die Ewigkeit abgerufen. Von fern her kamen die Töchter der greisen Jubilarin, die Enkel und Urenkel zur Gratulation und schmückten den Geburtstagstisch mit ihren Gaben. Herr Pfarrer Lassahn überreichte die Glückwünsche der Kirchengemeinde. Auch wir wünschen dem greisen Geburtstagskinde, einer treuen Leserin unserer Zeitung, einen gesegneten Lebensabend.

Lissa

Elternfahrt ins Landheim des Schülervereins für Heimatkunde am Kantgymnasium

k. Am kommenden Sonntag, dem 14. Juni, veranstaltet der Schülerverein für Heimatkunde eine Elternfahrt zu einem Landheim (Trebchen). Diese Elternfahrt soll allen das Wesen dieses beliebten Vereins in schöner, freier Natur vor Augen führen. Darum bittet der Verein alle Freunde und Volksgenossen, Sonntag um 3 Uhr nachmittags zahlreich am Landheim zu erscheinen. In der Vortragsfolge ist auch eine gemeinsame Kaffeepause vorgesehen; Kaffee für alle Gäste kocht der Verein; dagegen möchte nach Möglichkeit jeder Tasse und Imbiß selbst mitbringen. Für alle Lissaer, die keine Fahrgelegenheit finden sollten, werden zwei Leiterwagen am Ausgang der Stadt auf der Landstraße nach Kankel in der Nähe der Ulanenkaserne zur Verfügung stehen. Abfahrt dieser Wagen um 2 Uhr. Alle werden herzlich eingeladen und gleichzeitig gebeten, sich pünktlich einzufinden. Wenn das Wetter es also gut meint, dann **Sonntag um 3 Uhr im Landheim!**

k. **Die Auszahlung der laufenden Armenunterstützung** erfolgt nicht wie sonst am Freitag, dem 12. d. Mts., sondern erst am Montag, dem 15. d. Mts., vormittags um 9 Uhr, im Registrierungsbüro der Arbeitslosen an der ul. Leszczyńskich.

Rawitsch

— **Kreiswettkampf der Feuerwehren.** Die diesjährigen Kreiswettkämpfe der Feuerwehren werden am Sonntag, 14. Juni, in Görchen ausgetragen. Der Tag wird um 7 Uhr früh mit Uebungen der 4. Gruppe eröffnet. Um 8.35 Uhr Rapport, 9 Uhr Festgottesdienst, nach dem Gottesdienst Vorbeimarsch auf dem Markt. Um 10.30 Uhr Beginn der Wettkämpfe, 18 Uhr Bekanntgabe der Ergebnisse. Ab 19 Uhr Tanz in drei Sälen. Zu dem Kreisfest werden auch die benachbarten Feuerwehren von jenseits der Grenze als Gäste erwartet.

Bentschen

Nächtlicher Raubüberfall

In der Nacht vom 2. und 3. Juni stahlen sich mehrere unbekannte Uebeltäter in das Gehöft des Herrn Gutsche aus Bentschen am Plac Wolności, um einen Raubüberfall zu verüben. Nachdem die Täter in die Wohnung eingedrungen waren, in welcher gerade der Eigentümer des Gasthauses, Herr Gutsche, schlief, stürzten sie sich auf diesen und begannen ihn zu würgen. Auf die Hilfeschreie des Ueberfallenen eilte der Sohn herbei, der nebenan schlief, worauf die Einbrecher von ihrem Opfer abließen und in unbekannter Richtung entflohen. Die Bentschener Polizei hat eine energische Untersuchung nach den Tätern eingeleitet, augenblicklich fehlen jedoch genaue Angaben.

Der Sensationsfilm
Die Vielumworbene
mit Sylvia Sydney wird auf Wunsch noch einmal am
Donnerstag, dem 11. Juni, um 3 Uhr nachm.
im Kino „Słońce" zu **ermässigten Preisen** gezeigt. Es ist die ergreifende Erzählung aus dem Leben eines jungen Mädchens, das zur Geliebten eines Verbrechers wurde. Der Film **ist für Kinder und Jugendliche verboten.**

Pudewitz

Das diesjährige Schützenfest wurde am Sonntag, 7. Juni, beendet. Die Würde des Schützenkönigs errang Herr Jan Krugiołka, erster Ritter wurde Herr Arthur Hensel, zweiter Herr Marjan Rydlewski.

Kletzko

kr. **Goldene Hochzeit.** Am Donnerstag, dem 11. d. Mts., begeht der Altsitzer Gustav Bleck in Bischofssee mit seiner Frau Emilie, geb. Lemke, das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Ehepaar, das sich im 74. bzw. 71 Lebensjahr befindet, erfreut sich körperlicher und geistiger Frische. Als alten Lesern unserer Zeitung wünschen wir dem Jubelpaar viel Glück und Gesundheit.

kr. **Welage-Versammlung.** Am Sonnabend, 13. d. Mts., nachm. 5 Uhr findet im Saale der Frau Klemp-Kletzko eine Versammlung der Westpoln. Landw. Gesellschaft statt. Es spricht Herr R. Styra-Posen über land- und wirtschaftspolitische Fragen der Gegenwart. Die Mitglieder werden gebeten, möglichst vollzählich zu erscheinen.

kr. **Großfeuer.** Aus bisher noch nicht geklärter Ursache brach nachmittags bei dem Landwirt Hermann Krause in Borzątew in der Scheune Feuer aus, das auf die angrenzenden Gebäude übersprang, so daß in kurzer Zeit zwei Scheunen und ein Stall des Landwirts Krause sowie Stall und Scheune des Landwirts Polaszewski ein Raub der Flammen wurden. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehren von Kletzko und Umgegend war die Hilfe vergeblich, da sämtliche Gebäude unter Strohbedachung standen. Mitverbrannt ist verschiedenes Kleinvieh und Schweine. Bei den Rettungsarbeiten zog sich der Sohn des Landwirts Krause ernstliche Verletzungen an Armen und Händen zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Betroffenen erleiden einen empfindlichen Sachschaden, da sie nur niedrich versichert sind.

Bromberg

Möbelschau. Am kommenden Sonntag wird in unserer Stadt eine Möbelschau eröffnet, zu der der Handelsminister und der Posener Wojewode ihr Erscheinen zugesagt haben. Die Handwerkskreise werden durch den Präsidenten der Posener Handwerkskammer, Herrn Zakrzewski, vertreten sein.

Die Ufa dreht in Ostrołęka

Im Verein mit der Warszawska Kinematograficzna Spółka Akcyjna dreht die Ufa gegenwärtig in Ostrołęka den Film „Der Ritt in die Freiheit", der während des Aufstandes 1831 spielt. Im Zusammenhang damit veranstalten die beiden Filmgesellschaften am Freitag einen Presseausflug nach Ostrołęka, zu dem die größeren Blätter ganz Polens eingeladen worden sind. U. a. nimmt auch ein Vertreter des **„Posener Tageblatts"** an dem Ausflug teil.

Die Außenaufnahmen zu dem genannten Film finden unter der Regie von Karl Hartl statt. Das Drehbuch schrieben Karl Hartl, Fred Hildenbrandt und Walter Supper nach einer Idee von Edm. Strzygowski und Karl Hartl. Die Musik schuf Wolfgang Zeller. Die Bauten stellt Werner Schlichting. An der Kamera steht Günther Rittau und Otto Baecker. Die Hauptrollen spielen: Hansi Knoteck, Willy Birgel, Viktor Staal, Heinz v. Cleve, Werner Schott, Berthold Ebbecke, Aribert Grimmer, Hermann Braun, Reinhard Knitsch, Arthur Reppert und René Deltgen.

METROPOLIS Ab morgen, Donnerstag, den 11. d. Mts.

Vorführungen 5,15 - 7,15 - 9,15

Der Verdammte

Der bemerkenswerteste Film, der in den letzten Jahren aus Amerika zu uns kam.

Mc Laglen — Margot Grahame und Heather Angel.

Drama eines Menschen, der seine Seele für das Lächeln einer Frau verkaufte.

Heute, am Mittwoch, zum letzten Male: Das grosse exotische Drama: „Die Hölle von China" mit Pat O'Brien.

Die Untersuchung des Bukarester Einsturzunglücks

Bukarest. Das Einsturzunglück bei der Parade der Jugendverbände beschäftigte bereits am Dienstag den Bukarester Gerichtshof. Der Staatsanwalt hat im Laufe des Nachmittags außer dem am Montag verhafteten Leiter des Bauamtes der Hauptstädtischen Verwaltung sowie der Bauunternehmer, die die eingestürzten Tribünen errichtet hatten, auch den Vizebürgermeister Vasilescu und den ersten Baumeister der Hauptstadt in Haft nehmen lassen. Die Haftbefehle wurden am Dienstag nach stundenlangen Verhandlungen bestätigt. Die Angeklagten versuchten, die Schuld auf den Bürgermeister zu schieben, der ihnen angeblich eine zu kurze Frist für die Errichtung der Tribünen festgesetzt hatte.

Inzwischen brach Dienstag nachmittag eine Feuersbrunst auf dem Paradeplatz aus. Die Feuerwehr konnte das Feuer sofort löschen. Es besteht die Vermutung, daß

Beauftragte der schuldigen Unternehmer die Beweise ihrer Nachlässigkeit in den Flammen aufgehen lassen wollten.

Amtliche Einzelheiten über das Befinden der Verunglückten und über die Zahl der Toten wurden seit Montag nacht nicht mehr veröffentlicht. Die Behörden behaupten weiter, daß außer drei Toten, die in der ersten Bekanntmachung angegeben wurden, keine neuen Todesfälle zu verzeichnen wären. Dennoch berichten die Abendblätter am Dienstag über zahlreiche Fälle von verschwundenen Personen, die sich weder unter den Verletzten noch unter den amtlich angegebenen Toten befinden. So wird z. B. berichtet, daß der Inhaber einer Schenke, die sich unter der eingestürzten Tribüne befand, zusammen mit Frau und Kind verschwunden ist. Desgleichen ist nichts über das Schicksal eines Soldaten bekannt, der einen Fernsprechposten unter derselben Tribüne bediente. Schließlich werden noch zwei Schüler und ein Musikant als verschwunden gemeldet.

Wirsitz

§ **Auf der Rückfahrt verunglückt.** Der Kolonist Rudolf Gramenz aus Friedrichshorst war am Montag hergekommen, um einige Geschäfte zu erledigen, Gegen 2 Uhr nachm. trat er mit seinem Fahrrade die Rückfahrt an. Auf dem Wege von Wirsitz nach Netzthal, kurz hinter dem Chausseehause, stürzte G. vom Rade und fiel so unglücklich auf einen Chausseestein, daß er bewußtlos liegen blieb. Kurze Zeit darauf wurde er von seinem Bruder, der sich mit einem Gespann auf der Fahrt nach Wirsitz befand, aufgefunden. Er brachte ihn ins hiesige Krankenhaus, wo ein schwerer Schädelbruch bei dem Verunglückten festgestellt wurde. Gegen 8 Uhr abends verschied der Kolonist, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Gramenz war 62 Jahre alt, er hinterläßt seine Frau mit drei Kindern.

§ **Grasverpachtungen.** Die Grasnutzungen an den Kreis-Chausseen werden gegen Barzahlung wie folgt meistbietend verpachtet: in Wirsitz am Freitag, 12. Juni, nachm. 3 Uhr im Lokal Kosciersk; in Nakel am Sonnabend, 13. Juni, nachmittags 3 Uhr im Lokal Pajzderski; in Weißenhöhe am Dienstag, 16. Juni, nachm. 3 Uhr im Lokal Andryczak; in Lobsens am Mittwoch, 17. Juni, nachm. 3 Uhr im Wartesaal der Wirsitzer Kleinbahn. Die Pachtbedingungen werden vor den Terminen bekanntgegeben.

Kobylin

by. **Konfirmation.** Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche die Einsegnung von 12 Knaben und 2 Mädchen statt.

by. **Kinderfest.** Am kommenden Sonntag, dem 14. d. Mts., veranstaltet die hiesige deutsche Volksschule zusammen mit der polnischen ein Kinderfest auf dem Sportplatz neben dem Schützenhaus. Es werden schon fleißig Tänze, Spiele und Lieder eingeübt. Bei schlechtem Wetter findet das Programm im Saale des Schützenhauses seine Abwicklung. Jeder, den ein frohes Kinderherz erfreuen kann, ist herzlich eingeladen. Beginn nachm. 3 Uhr.

by. **Renovierungsarbeiten.** Zur Beschäftigung der Arbeitslosen sind große Renovierungsarbeiten in unserer Stadt im Gange. Es werden die Straßen ausgebessert und zum Teil neu gepflastert. In den Seitenstraßen werden Bürgersteige gelegt.

by. **Schützenfest.** Am vergangenen Sonntag, d. 7. d. Mts., fand in unserer Stadt das traditionelle Schützenfest statt. Schon seit Pfingsten wurden die Kräfte gemessen. Als Schützenkönig ging, wie im Vorjahre, der Tischlermeister Fr. Różyński hervor. Marschall wurde Herr J. Wechmann, erster Ritter Herr Rydziński, zweiter Ritter Herr M. Jasiński. Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags spielte die Krotoschiner Militärkapelle vor den mit frischem Grün geschmückten Häusern der Schützen jedem Mitglied ein Ständchen. Alsdann marschierten die Sstützen geschlossen in die Pfarrkirche, um der hl. Messe beizuwohnen. Um 3 Uhr nachm. wurde der König von den Schützen zum feierlichen Umzug durch die Straßen unserer Stadt abgeholt. Mit einem Vergnügen im Schützenhaussaal fand das Fest seinen Abschluß.

Czarnikau

e. **Genossenschaftsbank.** Am 6. Juni fand hier die Generalversammlung der Genossenschaftsbank in den Räumen der Bank statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sägewerksbesitzer Sawall, eröffnete die Versammlung und stellte ihre Beschlußfähigkeit fest. Hierauf wurde der Revisionsbericht verlesen; der Kassierer gab Jahresbericht und Rechnungslegung. Dem Vorstande und Kassierer wurde Entlastung erteilt. An Stelle des verstorbenen Brauereibesitzers Koeppe wurde Sägewerksbesitzer O. Sawall zum Direktor der Bank gewählt. In den Aufsichtsrat wurde Fabrikbesitzer Hantke einstimmig wiedergewählt, und an Stelle des zum Direktor gewählten Herrn Sawall wählte man den Buchhändler Beneck neu in den Aufsichtsrat. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

e. **Konfirmation.** Nachdem am 2. Pfingstfeiertage die Prüfung der Konfirmanden vorausgegangen war, wurden hier am Trinitatissonntage fünf Knaben und sieben Mädchen in der evangelischen Kirche feierlich eingesegnet.

Margonin

Schützenfest. Am Sonntag, 7. Juni, wurde in Margonin ein Schützenfest abgehalten. Die Schutzen marschierten um 2 Uhr nachm. auf den Platz, wo u. a. ein Wettschießen stattfand. Schützenkönig wurde Herr W. Podolski aus Margonin. Ein Tanzvergnügen beschloß das Fest.

Noch ein Sieg des Oesterreichmeisters

Auf dem Wisła-Platz in Krakau fand am Dienstag die zweite Begegnung zwischen der Wiener „Admira" und einer Auswahlmannschaft der Landesliga statt. Dem Kampfe wohnten 8000 Zuschauer bei. Obwohl die Oesterreicher auch diesmal gewannen, spielte die polnische Mannschaft erheblich besser als im ersten Prüfungsspiel gegen den Oesterreichmeister. „Admira" siegte 3 : 1, nachdem sie bis zur Pause 2 : 0 geführt hatte. Das Ehrentor für Polen schoß Willimowski in der 20. Minute der zweiten Halbzeit.

Abschluß des Warschauer Reitturniers

Das Warschauer Reitturnier fand am Montag seinen Abschluß im Wettbewerb der Sieger und der Abschiedskonkurrenz. In ersterem siegte der rumänische Oberleutnant Tzopescu vor dem französischen Oberleutnant Gironiere. Den Abschiedswettbewerb gewann der französische Oberleutnant Bartillat vor Oberleutnant Męczarski.

KLEINE ANZEIGEN

Geschäftsverkäufe

Stets frischer
Nachtigalkaffee
zu haben bei
Szeszuła
Fredry 2.

Bevor Du
Möbel
sowie andere Hausgeräte kaufst, komm im eigenen Interesse zur
Swiętosławska 10
(Jezuicka)
Dom Okazyjnego Kupna.

Roman Krajewski
Holzlager
eigene Holzbearbeitung
Poznań, Czajcza 4,
am Rynek Wildecki,
Tel. 69—13, empfiehlt
Bauholz, Tischlerholz, Baumaterialien, große Auswahl von Felgen, Abfuhr zur Gebrauchsstelle.
Billigste Preise.

Herrenwäsche

aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache
neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

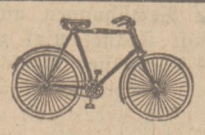
Achtung!
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel-, Wagenbezüge, Bindfaden, Sattlergarn, Gurtband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Kokosläufer und -Matten, Pferdedecken, Filz.
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Gartenmöbel
Liegestühle
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Der neue Photoschlager!
Photo-Apparat nur **6.50** zł,
Photo-Apparat **18.75** zł.
Billigst Photoartikel und Photoarbeiten.
Filme — Platten — Papiere
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.

Bart- und Haarschneidemaschinen
in allen Schnittlängen, Scheren, Rasiermesser, Solinger Fabrikate unter voller Garantie empfiehlt zu billigsten Preisen
A. POHL
Poznań, ul. Zamkowa 6
früher (Schloßstraße)
am Alten Markt.
Gegr. 1849.

700
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autoskład",
Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Tel 46-74.



Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Neuheiten
in Damen- und

Herrenhüten
Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals
zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl empfiehlt
M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Huf { Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel } -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.
Telefon 52-25

Wieder lieferbar!
ADOLF HITLER
Ein Mann und sein Volk

Die große **Sonderausgabe** des
ILLUSTRIERTEN BEOBACHTERS
Die vielen, zum Teil unbekannten Bilder sind mit Sorgfalt und Liebe ausgewählt und gestalten diese Sonderausgabe zu einem einzigartigen und wertvollen Bilddokument
Der Inhalt gliedert sich in 25 Abschnitte, von dem wir hier nur einige Titel erwähnen:
„Der Führer hat sein Wort gehalten"
„Der Mann in der Menge"
„Abseits der großen Dinge"
„Alte Kameraden erzählen"
„Der Gefreite mit dem E.K. 1"
„Der Hitlerprozeß 1924"
„Erinnerungsstücke aus der Kampfzeit"
„Ein Antlitz, vom Kampf geformt"
„Vom Sternecker zum Braunen Haus"
„Adolf Hitler, der Staatsmann"
„Deutschlands erster Soldat"
„Der Vater der Nation"
usw.
100 Seiten Umfang mit einem Kartonumschlag — als Beilage ein 4-Farben-Kunstblatt — der Führer nach dem Gemälde von Professor Knirr, Format wie „Illustrierter Beobachter".
Preis zł 3.30 zuzüglich Porto für 1 Expl. 30 gr, für 2 bis 3 Expl. 40 gr.
KOSMOS-BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Poznań 207 915 oder gegen Nachnahme.

Der Danzig-polnische Zahlungsverkehr in Złoty

Neue Formung der Danziger Verordnung

Auf Grund des § 1, Ziffer 63 und 89 und des § 2 des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Staat vom 24. Juni 1933 (GBl. S. 273) wird folgendes mit Gesetzeskraft verordnet:

§ 1. Der Erwerb oder die Veräusserung von auf Złoty lautenden Geldsorten, Schecks und Wechseln gegen Auszahlung Polen jeder Art, andere ausländische Zahlungsmittel, Forderungen in anderer ausländischer Währung sowie gegen Gold und sonstige Edelmetalle sind verboten.

§ 2. (1) Gegen Złotyguthaben aus Danziger Sonderkonten für Inlandszahlungen bei Devisenbanken im Gebiet der Republik Polen („Daki") dürfen andere ausländische Zahlungsmittel, Forderungen in anderer ausländischer Währung, verkehrsfreie Auszahlung Polen, sowie Gold und sonstige Edelmetalle nur mit Genehmigung erworben oder veräussert werden.

(2) Danziger Sonderkonten für Inlandszahlungen („Daki") im Sinne des Absatzes 1 sind Złotykonten von im Gebiet der Freien Stadt Danzig ansässigen natürlichen und juristischen Personen bei Devisenbanken im Gebiete der Republik Polen, auf die Einzahlungen zugunsten der Kontoinhaber frei von jeder Prüfung und ohne jede Genehmigung geleistet werden dürfen und zu deren Lasten die Kontoinhaber Zahlungen im Wege unmittelbarer Ueberweisung zugunsten in Polen ansässiger natürlicher oder juristischer Personen sowie Uebertragungen auf andere Daki vornehmen dürfen.

§ 3. Genehmigungspflichtig ist auch der Erwerb oder die Veräusserung von auf Złoty lautenden Kontoguthaben bei Geldinstituten im Gebiet der Freien Stadt Danzig gegen andere ausländische Zahlungsmittel, Forderungen in anderer ausländischer Währung, verkehrsfreie Auszahlung Polen sowie gegen Gold und sonstige Edelmetalle.

§ 4. (1) Die Versendung oder Ueberbringung von auf Złoty lautenden Geldsorten, Schecks und Wechseln in das Ausland oder das Danziger Freihafengebiet ist verboten.

(2) Auf Złoty lautende Geldsorten, Schecks und Wechsel dürfen nicht in Postsendungen irgendwelcher Art in das Ausland oder in das Danziger Freihafengebiet versandt werden.

(3) Alle Wert- und Einschreibsendungen nach dem Ausland oder dem Danziger Freihafengebiet sind der Post zur Prüfung des Inhalts offen einzuliefern und in Gegenwart des Beamten zu verschliessen oder gegebenenfalls zu versiegeln.

(4) Die Absätze 1 und 2 finden auf den Verkehr mit der Republik Polen keine Anwendung.

§ 5. (1) „Andere ausländische Zahlungsmittel" im Sinne dieser Verordnung sind Geldsorten (Münzgeld, Papiergeld, Banknoten und dergleichen), Auszahlungen, Anweisungen, Schecks und Wechsel. Als Wechsel gilt auch eine Schrift, die nicht alle eigentlichen Erfordernisse eines Wechsels enthält, wenn sie einem anderen mit der Ermächtigung übergeben wird, die fehlenden Erfordernisse zu ergänzen (z. B. ein Blanko-Akzept). Eine solche Ermächtigung wird vermutet, wenn die Schrift als Wechsel bezeichnet ist (§ 4, Abs. 2 des Wechselstenergesetzes vom 27. März 1936 — GBl. S. 135 —).

(2) Forderungen in ausländischer Währung im Sinne dieser Verordnung sind Forderungen, bei denen der Gläubiger Anspruch auf Zahlung in effektiver ausländischer Währung hat.

(3) Gold im Sinne dieser Verordnung sind ausser Kurs gesetzte Goldmünzen, Feingold und legiertes Gold, roh oder als Halbfabrikat.

(4) Edelmetalle im Sinne dieser Verordnung sind Silber, Platin und Platinmetalle in den im Handel mit solchen Metallen üblichen Formen.

§ 6. (1) Zuwiderhandlungen gegen die in den vorstehenden Vorschriften aufgestellten Gebote und Verbote werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Gulden oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Angaben tatsächlicher Art macht oder benutzt, um für sich oder einen anderen eine Genehmigung zu erschleichen, die nach dieser Verordnung erforderlich ist.

(2) Der Versuch ist strafbar.

(3) Wird die Zuwiderhandlung nur fahrlässig begangen, oder sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt nur die Geldstrafe ein. In besonders leichten Fällen kann von Strafe abgesehen werden.

(4) An Stelle einer nicht einbringlichen Geldstrafe tritt eine Gefängnisstrafe nach Massgabe der bestehenden Vorschriften.

§ 7. (1) Neben der Strafe können die Werte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, zugunsten der Freien Stadt Danzig eingezogen werden, auch wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer nicht gehören; das gleiche gilt von den Werten, die durch die strafbare Handlung gewonnen sind. Ist die Einbeziehung eines solchen Wertes nicht ausführbar, so kann auf Einziehung eines entsprechenden Geldbetrages erkannt werden; das Gericht kann dies auch nachträglich durch Beschluss aussprechen.

(2) Ist der Beschuldigte abwesend oder kann keine bestimmte Person verfolgt oder verurteilt werden, so kann auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Einziehung selbständig durch Beschluss des Gerichts ausgesprochen werden. Gegen den Beschluss findet die sofortige Beschwerde statt.

§ 8. Zur Aburteilung von Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung findet das Schnellverfahren nach § 212 der Strafprozessordnung (Verordnung zur Beschleunigung der Aburteilung von Straftaten vom 19. Dezember 1933 — GBl. S. 360 —) auch dann statt, wenn der Beschuldigte sich weder freiwillig stellt, noch infolge einer vorläufigen Festnahme dem Gericht vorgeführt wird.

§ 9. (1) Für die Verfolgung der nach dieser Verordnung strafbaren Handlungen ist auch die Ueberwachungsstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Auslande (§ 1 der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Auslande vom 17. Juni 1935 — GBl. S. 845 —) zuständig.

(2) Wenn der Beschuldigte eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung vorbehaltlos einräumt, kann er sich vor der Ueberwachungsstelle der in einer Niederschrift festzusetzenden Strafe und der Einziehung unter Verzicht auf eine gerichtliche Entscheidung sofort unterwerfen. Die Unterwerfung steht einer rechtskräftigen Verurteilung gleich.

(3) Bei Zuwiderhandlungen gegen § 4 Abs. 1 ist auch das Landeszollamt einschliesslich seiner nachgeordneten Dienststellen zur Aufnahme der Niederschrift über die Unterwerfung befugt. Die Genehmigung der Unterwerfung steht in diesem Fall dem Leiter des Landeszollamtes zu, der diese Befugnis an die ihm unterstellten Dienststellen übertragen kann.

(4) Die Vorschriften der §§ 429 und 440 des Steuergrundgesetzes vom 22. Juni 1931 (GBl. S. 497) in der zur Zeit geltenden Fassung finden sinngemässe Anwendung.

§ 10. Die Beschränkungen und Verbote dieser Verordnung gelten nicht für die Bank von Danzig.

§ 11. Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 3. Juni 1936 — hinsichtlich der durch die Verordnung vom 6. Juni 1936 erlassenen Bestimmungen am 8. Juni 1936 — in Kraft.

Der Senat wird ermächtigt, die zur Durchführung erforderlichen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen. Er kann, soweit er es zur Erreichung des Zweckes dieser Verordnung für erforderlich hält, allgemeine Vorschriften ergänzenden und abändernden Inhalts treffen.

Abschluss der Verhandlungen mit Polen

Die Danzig-polnischen Verhandlungen in Zoppot über die Auswirkungen der polnischen Devisenverordnung auf die Freie Stadt Danzig sind am 8. Juni zum Abschluss gekommen. Die Delegationen haben in beiderseitigem Wohlwollen alle Einzelfragen erörtert und ein gemeinsames Protokoll aufgestellt, das von beiden Regierungen noch zu genehmigen ist. Zu diesem Zweck ist der polnische Verhandlungsführer, Ministerialdirektor Rose, am 8. Juni nach Warschau gefahren. Die gegenseitige Unterzeichnung wird voraussichtlich am 10. 6. erfolgen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 10. Juni

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	41.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	104.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 9. Juni

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich, in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 81, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 69.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 50.50—50.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 52.75, 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 77—76.75, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 57.25—57.75, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 81, 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. bis III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 95, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.25 bis 45.63, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 53.63—53.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 55.25—55.13, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.25—54.50, 4½proz. Gold-L. Z. Serie L Pozn. Ziem. Kred. 41—41.50, 4½proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 48.25.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 106, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.75—29.50, Węgiel 15.50, Lilpop 13.50 bis 13.75—13.50, Modrzejów 6.30, Ostrowiec 34, Starachowice 36—36.25, Haberbusch 44.50.

Amtliche Devisenkurse

	9. 6. Geld	9. 6. Brief	8. 6. Geld	8. 6. Brief
Amsterdam	358.58	360.02	358.58	360.02
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.77	90.13	89.72	90.08
Kopenhagen	118.65	119.24	118.21	118.79
London	26.58	26.72	26.44	26.58
New York (Scheck)	5.30⅝	5.33⅛	5.30⅛	5.32⅝
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.94	22.02	21.94	22.02
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	133.47	134.13	132.97	133.63
Stockholm	136.97	137.63	136.57	137.23
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	171.66	172.34	171.66	172.34
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 9. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.57—26.67, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 171.51 bis 172.19, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Amsterdam 100 Gulden 358.48—359.92, Stockholm 100 Kronen 137.00—137.54, Kopenhagen 100 Kronen 118.60—119.06, Oslo 100 Kronen 133.50—134.02, New York 1 Dollar 5.3045 bis 5.3255.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. Juni. Tendenz: weiter fest. Die Kurssteigerungen setzten sich auch an der heutigen Börse fort. Sehr fest lagen Reichsbankanteile, die mit einem Gewinn von 2¾% erstmals die 200%-Grenze überschritten. In gleichem Ausmass gebessert waren Deutsche Atlanten, Deutscher Eisenhandel zogen um 1½, Mannesmann um 1⅛, Siemens, Daimler und Erdöl um je 1, Farben um ⅞% auf 174⅞ an. Am Rentenmarkt konnten Altbesitz die Ziehungsentbusse mit einer erneuten Steigerung um 40 Pfg auf 113.40 weiter ausgleichen. Blankotagesgeld erforderte 2⅝—2⅞%.

Ablösungsschuld: 113.4.

Märkte

Getreide. Bromberg, 9. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 307 t zu 15.50 bis 15.80 zł. Richtpreise: Roggen 15.40—15.60, Standardweizen 21.75—22.25, Einheitsgerste 15.75—16, Sammelgerste 15.25—15.50, Hafer 15 bis 15.75, Roggenkleie 11.50 bis 12, Weizenkleie grob 12 bis 12.50, Weizenkleie mittel 11.50—12, Weizenkleie fein 12—12.50, Gerstenkleie 12—13, Winterraps 39—41, Winterrübsen 36—38, Senf 32—34, Leinsamen 42—44, Peluschken 24—26, Felderbsen 20—22, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12.50—13, Serradella 24—26, Wicken 26—27, Fabrikkartoffeln für kg-% 15 gr, Kartoffelflocken 15.25 bis 16, Trockenschnitzel 9 bis 9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 19 bis 19.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Kokoskuchen 14.50 bis 15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1847 t.

Getreide. Warschau, 9. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 24—24.50, Sammelweizen 742 gl 23.50—24, Standardroggen I 700 gl 15—15.50, Standardroggen II 687 gl 14.75 bis 15, Standardhafer I 497 gl 15.75—16.25, Standardhafer II 460 gl 15.25 bis 15.75, Braugerste 15.75—16, Felderbsen 17.50 bis 18.50, Viktoriaerbsen 27—29, Wicken 21—22, Peluschken 21—22, Serradella doppelt gereinigt 28—30, Blaulupinen 10—10.50, Gelblupinen 12.50—13, Rotklee roh 105—120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Weisskleе roh 60—70, Weisskleе gereinigt 97% 80—100, Winterraps 41.50—42.50, Winterrübsen 40.50—41.50, Sommerraps 40.50—41.50, Sommerrübsen 41 bis 42, Leinsamen 90% 36—36.50, blauer Mohn 59—61, Weizenmehl 65% 31—32, Roggenauszugsmehl 30% 23—24, Schrotmehl 95% 18.50—19, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie fein und mittel 11—11.50, Roggenkleie 10.50—11, Speisekartoffeln 3.25—3.75, Leinkuchen 17—17.50, Rapskuchen 14—14.50, Sojaschrot 45% 22.50 bis 23. Gesamtumsatz 2104 t, davon Roggen 791 t. Stimmung: ruhig.

Vieh. Warschau, 9. Juni. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loko Markt. Hammel: gut gemästet a) fleischig —. Rinder: gut gemästet a) fleischig 75 bis 80, b) andere 68—69; mittel gemästet a) fleischig —, b) andere 60; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —. Kühe: gut gemästet a) fleischig 70—80, b) andere 65—69; mittel gemästet a) fleischig 60—63, b) andere 54—58; wenig gemästet a) fleischig 52—53, b) andere 50. Bullen: gut gemästet a) fleischig 68—75, b) andere 65; mittel gemästet a) fleischig 60—62, b) andere 55—58; wenig gemästet a) fleischig 52, b) andere 50. Kälber: extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 60—65, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 55 bis 58, unter 30 kg —. Speckschweine: über 150 kg 103—110, unter 150 kg —, fleischig über 110 kg 93—102, von 80—110 kg 90—92, unter 80 kg —. Magervieh 41—48.

Getreide. Posen, 10. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	15.00—15.25
Weizen	22.50—22.75
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	16.00—16.25
670—680 g/l	15.75—16.00
Hafer	15.75—16.00
Standardhafer	15.25—15.50
Roggen-Auszugsmehl (65%)	21.00—21.50
Weizenmehl (65%)	32.75—33.25
Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Gerstenkleie	11.50—12.75
Winterraps	—
Leinsamen	44.00—46.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Blaulupinen	11.50—12.00
Gelblupinen	13.75—14.25
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	—
Leinkuchen	17.05—17.50
Rapskuchen	14.25—14.50
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Sojaschrot	—
Weizenstroh lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.15—2.40
Roggenstroh lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.50—2.75
Haferstroh, lose	2.00—2.25
Haferstroh, gepresst	2.50—2.75
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.15—2.40
Heu lose	5.15—5.65
Heu gepresst	5.65—6.15
Netzeheu lose	6.15—6.65
Netzeheu gepresst	7.15—7.65

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2033 t, davon Roggen 549 t, Weizen 526 t, Gerste 85 t, Hafer 291 t.

Getreide. Danzig, 9. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. 15.60—15.75, Roggen 118 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.60—17, Gerste 114/15 Pfd. 16.50, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.25, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.85, Hafer 15—17. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 4, Gerste 7, Hülsenfrüchte 10, Kleie und Oelkuchen 44.

Posener Viehmarkt

vom 9. Juni

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Es waren aufgetrieben: 462 Rinder, 1350 Schweine, 735 Kälber, 181 Schafe; zusammen 2728 Stück.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—68
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	54—60
c) ältere	48—52
d) mässig genährte	44—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	54—58
c) gut genährte, ältere	46—52
d) mässig genährte	42—44
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastkühe	56—62
c) gut genährte	48—54
d) mässig genährte	18—24
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—68
b) Mastfärsen	54—60
c) gut genährte	48—52
d) mässig genährte	44—46
Jungvieh:	
a) gut genährtes	44—46
b) mässig genährtes	38—42
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	76—84
b) Mastkälber	68—74
c) gut genährte	60—66
d) mässig genährte	50—58
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	60—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—56
c) gut genährte	46
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	108—110
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	102—106
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	96—100
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	88—94
e) Sauen und späte Kastrate	90—100
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal; Speckschweine über 150 kg über Notiz.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jurk; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Lapis; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Unser billiger Vorferienverkauf

bis Ende dieses Monats)

ermöglicht ausnahmsweise einen billigen Einkauf von unentbehrlichen Artikeln für die Erholungszeit.

Im Weisswarengeschäft **ul. Nowa 3**
erteilen wir auf alle Kleider-, Mäntel-, Kostüme- und Komplet's-Stoffe usw. trotz den bekannt billigen Preisen noch

10% Rabatt

Im Konfektionshaus **Stary Rynek 98/100**
erteilen wir auf sämtliche Konfektion wie: Damen-, Herren-, und Kindermäntel, Kostüme, Kompletts, Herren und Knabenanzüge, Damen, Herrenartikel usw.

20% Rabatt

R. i C. KACZMAREK, Poznań

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
kauft man am billigsten bei

Zb. Waligórski
Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Lederwaren,
Damen-Handtaschen
Schirme
billigste Preise
Antoni Jaeschke,
Wyroby Skórzane,
Poznań.
Al. Marsz Piłsudskiego 3
gegenüber Hotel Britania

Hier ist der Beweis, welche Gewinne in der 35. Lotterie in der Kollektur JULJAN LANGER fielen:

zł 100.000	auf die	Nr.		96798
zł 25.000	„	„	„	183671
zł 10.000	„	„	„	51053
zł 10.000	„	„	„	86594
zł 10.000	„	„	„	189438

in der 34 Lotterie zł 100.000 auf die Nr. 145364
in der 33 Lotterie zł 1.000.000 auf die Nr. 163490.
Darum ist es an der Zeit, ein LOS zur I. Kl. der 36. Lotterie zu kaufen in der glücklichen

Kollektur

Juljan Langer

Warszawa, Marszałkowska 121
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21
Haupttreffer: 1 Million zł.

Internationales
Reit-Turnier
Rennplatz Zoppot
Sonnabend, Sonntag, d. 13./14. Juni, 15 Uhr
Als Schauvorführung:
sensationelle Straussenrennen
im Sulky und unter dem Reiter.
Danziger Reiterverein.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Wir drucken:
Familien-, Geschäfts- und Werbedrucksachen jeder Art, Werke, Broschüren. Dissertationen

CONCORDIA
Sp. Akc.
POZNAŃ
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105 — 6275

Für mäßigen Preis besorge bei polnischen Behörden binnen kurzer Zeit für deutsche Staatsangehörige, die in Polen geboren sind,
Urkunden
welche die
arische Abstammung
der Antraggeber nachweisen. Offerten an: „Biuro pisania podań" Bydgoszcz, ul. Focha 24.

Ankauf — Verkauf
von Romanen, Lehrbüchern, Kunstwerken der Literatur sowie
größeren Bibliotheken
jeglicher Art.
Księgarnia — Antykwarjat
Wypożyczalnia
Poznań, Pierackiego 20.
Bücherverleih monatlich 1.— zł.

Installationsarbeiten
Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung — Solide Preise
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieży ski 2. — Telefon 3594.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Gelegenheitskauf!
Mercedes Benz, 6 Zylinder, Torpedo,
Chevrolet Roadster, 6 Zylinder,
Chevrolet Lastwagen, 1½ Tonne,
Ford Limousine, 4 Zylinder,
Praga Piccolo, 4 Zylinder,
Dodge Limousine, 5 sitzig,
Austro-Daimler, Type ADR, Limousine.
Sämtliche Wagen fahrbereit.
Stanisław Sierszyński
Reprenzentacja Samochodów Auto-Union
Poznań, pl. Wolności 11, Tel. 1341.

Für die Reise:
Gummireisekissen v. 3.95 an
Badehauben von 2.00 an
Gummischwämme v. 0.75 an
Gummispielbälle v. 3.45 an
Badetiere . von 0.95 an
Badegummischuhe v. 3.45 an
Badehastschuhe . 1.00 zł
Eau de Cologne Fl. 0.95 gr an
ferner empfehle
Reisenecessaires. Seifendosen. Waschläppchen. Nagelbürsten.
Drogeria Warszawska
Inh.: R Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Gras- u. Getreidemäher Original „Deering"
neuestes Modell, **mit Oelbadgetriebe**
wieder lieferbar
Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Packungen, Dichtungen, Schmierpressen, Stauffer-buchsen, Gummiringe, Putzwolle
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz z ogr odp.
Poznań.

Bauholz
wie Balken, Kanthölzer, Latten und Fußboden — auch Tischlerware und Erlenschnittmaterial direkt vom Sägewerk gibt ab
Genossenschaftsbank Nowy Tomyśl
Abtg. Sägewerk.

Schirme

Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Damenhandtaschen
Reisekoffer
Schirme
Aktenmappen
sämtl. Ledergalanterie billigst
Baumgart
Wrocławska 31.

Lederhandschuhe
Strümpfe
Schals
S. Kaczmarek
27 Grudnia 10.

Daunendecken!

neue patentierte Arbeitsmethode von 79.— zł an.
Wolldecken 34.— zł, Seidendecken 24.— zł, Wattedecken 9.50 zł.
Bettfedern, Gänse von 3.— zł. Enten 1.50 zł, Kissen 5.50 zł, Oberbetten 8.— zł, Unterbetten 22.50 zł
„Emkap"
M. Mielcarek,
Poznań
ul. Wrocławska 30
Größte Bettfedern-reinigungs-Anstalt.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana Szymanskiego 1
Hofl., I. Tr.
(früher Wienerstraße) am Petriplatz.

Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Kaufgesuche

Abgenutzte und gebrauchte
Autobereifung
kauft ständig
Auto-Magazyn,
Poznań, Jakóba Wujka 9
Tel. 75-15.

„Occasion"
Kaufe goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke.
Aleje Marcinkowskiego 23

Grundstücke

Zinshaus
in Poznań od. Bydgoszcz suche zu kaufen gegen freie Reichsmark, zahlbar in Deutschland. Off. unt. 1490 a. d. Geschst. d. Ztg.

Unterricht

Stenographie-
und Schreibmaschinenkurse.
Lautaka 1.

Geldmarkt

Sperr-Złoty
zu kaufen gesucht, gegen freie Reichsmark in Deutschland. Off. unter 1491 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kurorte

Kurort Powidz
Ideales Klima, a. groß. See gelegen, umgeben von Wäldern. Besonders günstig für Genesende u. Erholungsbedürftige. Erstklassige Küche, Segelsport, Motorboote, Enten jagd, Angelsport, Tennisplatz, Netzball, Strand, Konzert, Dancing.
Dr. Romanowski praktiziert am Platze.

Sommergäste
finden Aufnahme im Landhaus. Wald- und Seenähe. 3 zł täglich. Offert. unt. 1492 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Verheirateter Beamter
der selbständiges Arbeiten gewöhnt, 14 Jahre Praxis, sucht zum 1. Juli oder später Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Jetzige Stellung aufgegeben wegen Agrarreform.
Rudolf Köhler
Góra, p. Góra,
pow. Jarocin.

Witwe
alleinstehend, sucht Stellung zur Führung des Haushalts. Übernehme sämtl. Arbeit bei kleinen Ansprüchen. Off. unter 1493 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, energischer, evangl., landwirtschaftlicher
Beamter
sucht sofort oder später bei bescheid. Ansprüchen Stellung 7 Jahre Praxis. Beide Sprachen in Wort und Schrift. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Seite. Offerten erbitte unter **1484** an die Geschst. d. Zeitung.

Junger Mann
24 J. alt, evgl., erfahren in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, sucht Stellung auf größerer Landwirtschaft von sofort oder 1. Juli 1936.
Ernst Grade
Jasionna, p. Wronki,
pow. Szamotuły.

Bäckerei
Verkäuferin, ehrlich, von gutem Aussehen, sucht Stellung ab 1. Juli. Off. unter 1489 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche für meinen ausgelernten
Bäckergesellen
den ich bestens empfehlen kann, Volontärstellung, zwecks Erlernung der Konditorei.
Bäckerei Mattulke,
Swarzędz.

Offene Stellen

Hauslehrerin
zum neuen Schuljahr für zwei Mädchen von 8 bis 11 Jahren gesucht. Angebote mit Bild an
Frau v. Parpart
Zamarte, p. Ogorzeliny,
pow. Chojnice.

Schmiedelehrling
stellt ein
Schmiedemstr. Schmuck
Swarzędz/Poznań.

Verschiedenes

Adarelli
bekannte Wahrsagerin sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Ziffern — Hand.
Poznań, Podgórna 13, Wohnung 10 Front

Uebernehme
Buchhaltungen
für
Handel u. Gewerbe
stundenweise — im Ganzen. Erledige Steuersachen, Eingaben usw.
Prompt — Billig!
Landwirtschaftliche Buchhaltung
berechne ich mit zł 0.15 per Morgen.
Referenzen auf Wunsch.
Wł. Muszyński
Poznań, ul. Mostowa 5a.

Nähe
schnell, elegant u billig
Stochla
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Achtung!
Geht Ihre UHR nicht zuverlässig?

So kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir und Sie sind endlich zufrieden gestellt
Albert Stephan
Poznań,
Półwiejska 10, I. Treppe
Halbdorfstrasse am Petriplatz.)
Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe sehr preiswert und reel

Rat und Hilfe bei Geburt und in allen Fällen.
Hebamme
Kowalewska
Łąkowa 14

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4

Kinderwagen
in bester Ausführung.
M. Pogorzelski
Poznań, Wodna 7.

Kino

Kino Gwiazda
Al. Marcinkowskiego 28
„Unser Sonnenschein"
mit
Shirley Temple.

Tiermarkt

Ia langhaarige
Dackel
braun, 18 u. 30 Wochen alt, abzugeben. Offerten unter 1488 a. d. Geschst dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt ab 1. Juli zu vermieten. Offert. unt. 1477 an die Geschst. dieser Zeitung.

Mietsgesuche

Gesucht
2 möblierte Zimmer Posen-Stadt) mit Kochgelegenheit zum 16. Juni. Preisoff. unter „WK 354" Tow Reklamy, Katowice Rynek 11.